

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverbindung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Beitzelle 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 133

Samstag, 4. November 1905

44. Jahrgang.

## Slawischer „Patriotismus“.

Die österreichischen Staatslenker ernten einen wirklich eigentümlichen slawischen Dank für ihre bornierte Begünstigung des Slawentums auf Kosten der Deutschen Österreichs. Vor wenigen Tagen erst verkündete Dr. Kramarsch, daß die Tschechen nach Rußland gravitieren. Jetzt kommen die Ruthenen an die Reihe, ihrer Sehnsucht nach Vereinigung mit dem Mütterchen Rußland Nachdruck zu geben. Wie unter dem 2. d. aus Lemberg berichtet wurde, veröffentlichte „Dilo“, das Hauptblatt der Jungruthenen, einen Aufsatz, in dem, anknüpfend an die Verleihung einer Verfassung in Rußland, unter anderm ausgeführt wurde:

„Der 30. Oktober wird einen Wendepunkt nicht bloß in der Geschichte Rußlands, sondern auch des ganzen Slawentums bilden. Die Augen der gesamten slawischen Welt waren in ihrem Kampfe mit anderen Volksstämmen seit jeher schon auf Rußland gerichtet, allein die Rücksicht auf das Los der in Rußland unterdrückten Völkerschaften verhinderte einen innigeren Anschluß. Gegenwärtig steht aber nichts mehr entgegen einer Gravitation der slawischen Nationen nach einem freien demokratischen Rußland, welches die Föderation der slawischen Völker bilden und den Anstoß zu einer starken Emanzipations-Bewegung der Slawen außerhalb Rußlands geben kann. Von diesem Gesichtspunkte aus beurteilen auch die galizischen Ruthenen, welche durch Österreich einer rücksichtslosen Polonisierung ausgeliefert wurden, die

in Rußland vor sich gegangene Umwälzung. Die Revolution in Rußland hat einen großen Umschwung in der Ukraine herbeigeführt, welche fortan frei atmen und sich frei regen wird. Ein kurzer Zeitraum dürfte zur Kallierung der Ruthenen mit einer Bevölkerung von dreißig Millionen, welche in die Reihen der politisch rührigsten Nationen im europäischen Osten treten werden, ausreichen. Das Zentrum der nationalen ruthenischen Bewegung wird nunmehr nach Kiew verlegt werden. Nicht Wien, auch nicht Lemberg und die galizischen polnischen Potentaten werden darüber zu entscheiden haben, ob Galizien ein polnisches Piemont oder vielmehr ein Bestandteil der vereinigten russischen Länder werden soll.“

Zu den bisherigen Geständnissen slawischer Häupter in Österreich ist also ein neues Geständnis gekommen — jenes der Ruthenen. Derselbe russophile Geist beherrscht alle Slawenführer in Österreich, von den größten bis zu den Kleinen, von Galizien, Schlesien, Böhmen bis zu den Windischen. Bei ihnen ist das „Los von Österreich“ bereits zur intensiven inneren Entwicklung gelangt und am Ausbaue und an der Vertiefung dieser Idee arbeiten rastlos alle slawischen Agitatoren in Österreich; sie arbeiten daran in Versammlungen, versteckt in ihrer Presse, auf Kanzeln und in Reichstühlen. „Hin zu Rußland“ ist das Leitmotiv aller ihrer nationalen Gesänge. Uns würde es ja gar nicht einfallen, dem Herzensbedürfnisse dieser Leute entgegenzutreten; aber zitiert müssen manchmal solche Dinge werden, angeht der heuchlerischen Vernaderung der Deutschen!

## Menschenflächerei in Rußland.

Das Manifest des Zaren hat die erwartete beruhigende Wirkung nicht erzielt. Man glaubt nicht an den Ernst der veröffentlichten Zugeständnisse und nimmt an, daß sie, die durch eine ungeheure, im Blute wadende Revolution erzwungen wurden, in friedlichen Zeiten eine ganz andere, autokratischere Auslegung erfahren werden. Den Revolutionären sind die Zugeständnisse des Zaren übrigens auch in ihrer jetzigen Auslegung zu gering; man verlangt mehr! Rußland kommt daher noch immer nicht zur Ruhe. Aus allen Teilen des Reiches kommen stündlich Berichte über unerhörte Gewalttaten und Repressalien, über Menschenflächereien, die nur in Rußland möglich sind. Uns fehlt der Raum, auf alle die entsetzlichen Greuel, die sich unablässig im ganzen „heiligen“ Rußland abspielen, näher einzugehen. Ein Bericht über die blutigen Vorgänge in Odessa, den wir nachstehend wiedergeben, illustriert die Vorgänge auch in den anderen Städten. Vorgestern abends erhielt der Londoner „Standard“ folgende um 3 Uhr nachmittags aus Odessa abgeordnete Drahtmeldung, in der es u. a. heißt: „Das blutige Werk hörte in den frühen Morgenstunden auf, um gegen 11 Uhr wieder zu beginnen. Abermals erklingt im Zentrum der Stadt das entsetzliche Gewehrschießen, das Knallen von Revolvern und eine gelegentliche Salve. Jedes Haus ist verriegelt und hinter den Mauern verborgen sich die entsetzten Insassen. Bewaffnete Banden feuern wild umher, ihre Schüsse mit blutdürstigem Geheul begleitend. Von den Kosaken gepöbelt, jagen sie dahin und dorthin, und ihre Reihen werden unter den Schüssen der Kosaken beständig dünner. Die Infanteriepatrouillen tun ihre Pflicht lässig. Sie weigern sich, auf das Volk zu schießen, wenn sie nicht selbst attackiert wurden. Die Aufständischen rufen die Infanterie an, mitzu-

## Arme, betrogene Frauen!

Wiener Stizze.

In bezug auf die Sehnsucht nach verbotenen Dingen sind die Frauen von der Stammutter Eva, wie männiglich bekannt, erblich belastet. Wieviel Unheil hat diese leidige Erbschaft schon angerichtet!

Ich will eine Geschichte erzählen, aus welcher klar hervorgehen soll, daß es mitunter von den traurigsten Folgen für eine Frau sein kann, den Schreibtisch ihres Mannes „in Ordnung zu bringen“ — mein Gott, jeder der einen Schreibtisch und eine Frau hat, weiß ja, was das bedeutet — wenn ihr dies ausdrücklich unterfragt ist.

Der Bürgerschullehrer Anton Basch verbot seiner blonden — wie ihre Haarfarbe dardut, im großen und ganzen also ziemlich sanften — Ehefrau Mathilde unter ausführlicher Bekanntgabe der Gründe diese verruchte häusliche Verrichtung.

Er wollte die Exzerpte, welche er für eine wissenschaftliche Arbeit anfertigte, nicht nach jedesmaliger Herstellung der Schreibtischordnung aus den tiefsten Gründen des Papierkorbes hervorholen (die Männer sind ja alle faul und scheuen sogar eine so geringfügige, der Gesundheit nur zuträgliche Bewegung). Er wollte nicht, daß sein Manuskript, das ihm mehr Schweiß als Tinte kostete, als „verschmiertes“ Papier betrachtet und als solches zum Feueranmachen verwendet werde. Er wollte seine Hilfsbücher nicht fein säuberlich der Größe nach aufgestellt . . . Mit einem Worte, er wollte, daß seine liebe Ehegattin sich um das scheinbare Chaos

seines Arbeitszeuges nicht im geringsten bekümmere. Aber Madame Eva wollte es.

„Warum erlaubt er mir grade das nicht?“ kalkuliert sie, als sie sich wieder einmal allein im Schreibzimmer befand. „Es müssen Gründe vorhanden sein, die er mir nicht eingestehen kann. Sollte doch ein Geheimnis dahinter verborgen sein?“

Sie mußte zwar über diesen unbestimmten Verdacht, der nicht die geringste Basis besaß, selbst lächeln.

„Anton vor mir ein Geheimnis! — — Aber gleichviel, man darf keinem Manne blindes Vertrauen schenken!“

Sie durfte sich seinem Schreibtische nicht nahen. Warum? Weil es seine Laune so wünscht. Nun gut, es war eine Laune von ihr, diesem Wunsche nicht nachzukommen.

Sie zog sich den Lehnstuhl näher und kramte in den Papieren herum. Das war lateinisch, was sie sehr verdroß, denn sie war der Meinung, daß man solche Sachen, welche die Frau wissen darf, deutsch schreiben soll. Und mit anderem hat sich ein Ehemann überhaupt nicht zu beschäftigen.

Sie schob das eng beschriebene Blatt bei Seite, wobei ein Brief zum Vorschein kam. Sie erkannte die Handschrift des Schreibers, sie stammte von dem Manne ihrer Schwester, einem Berufsgenossen ihres Mannes.

Natürlich las sie denselben. Das tun in einem derartigen Falle alle Frauen. Sie las nur mechanisch, sozusagen bloß der Ordnung halber, denn die Korrespondenz von Schwägern bietet gewöhnlich der Neugierde keine befriedigende Ausbeute.

„Lieber Anton! . . .“

Aber bei den nächsten Worten stockte sie bereits, und als sie die wenigen Zeilen zu Ende gelesen hatte, da glich Frau Mathilde, bis auf das unwesentliche Detail mit der Schlangencoiffure, der leidhaftigen Medusa. Sie wurde abwechselnd hochrot und kreideweiß im Gesichte, pfauchte das Wort „Ehender!“ ungefähr so, wie es ein Kater aussprechen würde, der das Neden lernt, und ballte wütend die kleinen Fäuste. Man soll es gar nicht für möglich halten, daß eine Frau, die blonde Haare besitzt und überdies noch Mathilde heißt, so zornig werden kann.

Sie sprang vom Stuhle auf, ergriff mit bebenden Händen das Blatt Papier, welches sie in so hochgradige Aufregung versetzt hatte, und kleidete sich in dem zehnten Teil der Zeit, die sie unter normalen Verhältnissen dazu benötigte, sich die Stirnlöcher zu brennen, zum Ausgehen an.

Marie, ihre Schwester, erschrak, als Mathilde zu ihr ins Zimmer stürzte; das blasse Gesicht, die geröteten Augen erweckten in ihr mit Recht die Befürchtung, daß etwas Schreckliches vorgefallen sein müsse.

Mathilde ließ sich kraftlos in den nächsten Sessel sinken.

„Um Gotteswillen, Kind, was ist denn vorgefallen?“

Die Gefragte ließ ihre Blicke voll unsäglichen Mitleids auf der Schwester ruhen, was diese natürlich mit noch größerer Besorgnis erfüllte.

„Arme Marie! O, wir Unglücklichen!“

„Mein Gott, so sprich doch, was gibt's denn?“

machen. Die Kosaken sollen über hundert Mann durch Bomben und Schüsse aus den Fenstern verloren haben. Die Kosakenpatrouillen geraten in Verzweiflung. Sie tragen die Karabiner auf den Schenkel gestützt, den Finger am Drücker. Kein Zivilist ist auf der Straße des Lebens sicher. Dreimal wurde ich heute morgens angehalten und gründlich nach Waffen abgejagt.

Die gestern Gefallenen werden auf **fünftausend Tote und Verwundete** geschätzt. In den jüdischen Vierteln ist jede Straße, jedes Trottoir mit Leichen bedeckt. Unenthaltbar starren Blutlachen dem Auge entgegen, selbst an den Mauern klebt Blut. Jüdische Frauen und Kinder wurden in den Straßen erdrückt und zu Stücken gehackt, wo immer nur der Pöbel die Oberhand gewann. Das Militär pflanzte hundert Maschinengeschütze an verschiedenen Punkten auf.

General Kaulbars behauptete, er habe sein Bestes getan; seine Truppen seien unzulänglich. Der Jubel mit den roten Fahnen am Dienstag und die Beleidigung des Zaren seien die einzige Ursache.

Kaulbars wurde von 5000 Zarentreuen auf den Balkon gerufen. Sie trugen kaiserliche Bildnisse und Banner und sangen die Nationalhymne. Der General hat die Versammlung ernstlich, auseinander zu gehen. Aber unter lautem, trozigem Hurra setzten die Leute den Rundgang durch die Stadt fort. Das Ganze sah aus wie eine Meute, die den Segen für ihr Mordwerk ersehnte. Es ist unmöglich, der Überzeugung auszuweichen, daß die gegenwärtige Anarchie und Schlächtere durch die Bureaucratie angestiftet und organisiert wurde als letzter verzweifelter Streich gegen eine Verfassung. Wiederum hörte man den Lärm der Schüsse westwärts vordringen in die Richtung der blutgetränkten jüdischen Distrikte. Der heulende Pöbel schwört, nicht ein einziger Jude darf leben bleiben.

## Politische Umschau.

### Wieder ein alldeutscher Wahlsieg.

Bei der gestrigen Stichwahl in den Reichsrat im Städtebezirk Eger—Nisch—Rosbach—Hasklau zwischen dem alldeutschen Reichsratswahlbewerber Dr. Jäger, Arzt in Sandau (Egerland) und dem Süddeutschen Dr. Trost, Advokaturkonzipient in Böhmisches-Leipa, erschienen von 3426 Wahlberechtigten 2133 an der Urne, welche 2122 gültige Stimmen abgaben. Dr. Jäger erhielt 1132, Dr. Trost 990 Stimmen. Der alldeutsche Kandidat Dr. Jäger erscheint somit **gewählt**. — Dieses Wahlergebnis ist ein hoch erfreuliches, blieb durch dieses doch das Mandat des allverehrten Abg. Dr. Barenther, den zu früh die Kirchhofsrube umschloß, wieder in alldeutschen Händen. Vor der Hauptwahl wurde in gewissen Blättern mit aller Bestimmtheit behauptet, dieses Mandat werde uns Alldeutschen entzogen werden und man stütze sich hierbei in erster Linie auf die der Öffentlichkeit suggerierte „Gewißheit“

daß Nisch, das große Industriezentrum, geschlossen ostdeutsch und gegen den alldeutschen Kandidaten stimmen werde. Und auch vom altherwürdigen Eger hoffte man, daß es dort einen großen „Abfall“ geben werde. Allein schon die Hauptwahl machte einen dicken Strich durch diese Rechnung, denn es stellte sich heraus, daß selbst in Nisch fast die Hälfte der an der Urne erschienenen Wähler alldeutsch wählte. Eger aber, die von der Geschichte umglänzte und umstrahlte Metropole des Egerlandes, blieb sich und seiner Vergangenheit treu — es wählte mit einer vernichtenden, erdrückenden Mehrheit alldeutsch! „Eger wählt alldeutsch!“ sagten auch vor der Stichwahl die „Egerer Nachrichten“ des Abg. F. L. Hofer und die alte Staufstadt hat diese Voraussicht auch bei der gestrigen Stichwahl glänzend erfüllt. — Eine traurige Rolle spielten bei der ersten Wahl die Klerikalen; ein paar Duzend Stimmen brachten sie auf, die natürlich bei der Stichwahl dem (unterlegenen) Dr. Trost zufließen; eine sonderbare Rolle spielte auch die Deutsche Volkspartei, welche einen Kandidaten aufstellte, der zwar persönlich ein anständiger Charakter, aber ein Judenliberaler echt böhmischer Sorte ist! Für ihn stimmte die ganze Judentum von Eger, die dort zahlreich vertreten ist. Aber auch dieser Kandidat brachte es nur auf 191 Stimmen. Auch diese Stimmen fielen bei der Stichwahl dem Gegner der Alldeutschen zu. Fast genau um die Stimmenanzahl der Klerikalen und Judenliberalen, die bei der Hauptwahl abgegeben wurde, erhielt bei der Stichwahl Dr. Trost mehr Stimmen; die Alldeutschen aber brachten fast genau so viele Stimmen, als dem Trostzuwachs entsprachen, aus den Reihen ihrer eigenen, bei der ersten Wahl säumig gewesenen Anhänger auf und übertrumpften damit das ganze verbundene Konglomerat von Parteien! Dem alldeutschen Egerlande ein herzliches Heil!

## Tagesneuigkeiten.

**Ein großer Goldfund.** Im Goldbergwerke von Bradi (Ungarn) wurde ein Goldklumpen im Gewichte von 37½ Kilogramm gefunden. Der Fund erfolgte in einem Stollen, der infolge einer Überschwemmung eingestürzt war und gegenwärtig ausgebessert wird.

**Der Wert der Presse** wird durch die nachstehende Notiz der „M. N.“ wieder einmal ins rechte Licht gerückt. Vor einiger Zeit hatte das Münchner Blatt Gelegenheit, den Inhalt nebst Namensunterschriften einer Feldpostkarte zu veröffentlichen, die dem Bürgerlichen Brauhaus aus Ruiss in Deutschwestafrika von Unteroffizieren der kaiserlichen Schutztruppe zugegangen war, als Dank für erhaltene Liebesgaben in Gestalt von Flaschenbier aus dem Bürgerlichen Brauhaus. Diese Notiz las ein im Norden Deutschlands wohnender Kapitän; er entdeckte unter den Unterschriften auch seinen Familiennamen, und in dem Unterzeichner seinen seit acht Jahren verschollenen Bruder vermutend, hat er das Bürgerliche Brauhaus um

Aberlassung der Originalpostkarte, um durch Prüfung der Unterschrift feststellen zu können, ob seine Vermutung richtig sei. Ein neuer Beweis von dem Wert öffentlicher Beiprechungen!

**Eine 5½ Jahre alte Soubrette.** Auf Grund des Kinderschutzgesetzes, das die Verwendung von Kindern zu öffentlichen Schaustellungen usw. untersagt, sofern kein höheres Kunstinteresse vorliegt, wurde das Auftreten der 5½jährigen „Soubrette“ Angelika Walter in Düsseldorf von der Aufsichtsbehörde verboten.

**Wohlbekommen!** Fünf Pfund Wurst hintereinander zu verzehren, hatte sich ein Schmitter in Gr. Veitst bei Waren (Mecklenburg) infolge einer Wette verpflichtet. Die Wurst wurde ihm gratis im Vielkister Krüge verabreicht, und der Mann gewann die Wette glänzend. Zwischendurch nahm er mehrere Gläser Bier und einige Kümmel zu sich.

**Ein gräßlicher Tod** hat den 35jährigen Bierbrauereibesitzer Johann Wurmsee in Landern in Oberbayern ereilt. Er war in einen 12 Meter tiefen Brunnen hinabgestiegen, als plötzlich die mit eisernen Stacheln versehene Leiter ihm nachstürzte und die Brust durchbohrte.

**Unterschlagungen in einer Spar- und Vorschußkasse.** Bei dem Spar- und Vorschußverein in Königswald bei Bodenbach in Böhmen wurden Unterschlagungen von fast 100.000 Kronen aufgedeckt, die einem langjährigen Beamten zur Last fielen. Trotz dem Anstrome der Einleger ist das Institut nicht erschüttert. Der Schaden wird gedeckt werden.

**Eine empörende Menschenjagd** wurde vorgestern am späten Abend bis Mitternacht in Wien veranstaltet. Von einer Wahlrechtsversammlung im Sophienaal zogen 5000 Arbeiter demonstrierend über den Ring. Bei der Einmündung der Babenbergerstraße wurden sie von einer dreifachen Kette von berittenen und Fußpolizisten aufgehalten, während rückwärts ein weiteres Polizeiaufgebot die Arbeiter nach vorwärts drängte. Die Arbeiter konnten also weder vorwärts noch rückwärts. Sie richteten Schmährufe gegen die Polizei, worauf diese mit den Pferden in die Massen hineinritt und mit den Säbeln ein Blutbad anrichtete. Es kam zu entsetzlichen Szenen. Viele Schwer- und Leichtverwundete bedeckten das Schlachtfeld. Das Kaffeehaus „Kaisergarten“, wohin viele Verwundete gebracht wurden, gleich einem Verbandplatz im Kriege.

**Ein desertierter Offizier.** Aus Reichenberg in Böhmen wird geschrieben: Über den Leutnant des hiesigen 74. Infanterie-Regiments Gustav Eisert war wegen eines Vergehens Zimmerarrest verhängt worden. In der Nacht auf den 29. v. M. entwich nun Eisert aus der Kaserne, begab sich in die Wohnung einer hiesigen Schlossermeisterswitwe, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, legte dort Zivilkleidung an und fuhr mit ihr in einem Wagen nach Zittau, von wo sie beide nach Dresden fuhren, dort streckte ihm seine Geliebte einen Betrag von 600 Kronen vor und kehrte

„Unsere Männer sind treulose, unwürdige Verräter. Unsere Männer sind heute nach Payerbach gefahren —“

„Sie sind abgestürzt!“ schrie Marie.

„Wenn es nichts Ärgeres wäre“, erwiderte Mathilde mit bitterem Lächeln der Resignation. „Um ihr Wohlbefinden brauchen wir uns nicht zu ängstigen. Weißt Du, warum sie fort sind?“

„Um sich zu erholen, um den Schneeberg zu besteigen —“

„Ich merke, daß Du eben so leichtgläubig und naiv bist, als ich vor einer Viertelstunde war. Ich will es Dir sagen, worin ihre Erholung besteht: Sie besuchen ihre Geliebten!“

„Hilba, Du bist wahnsinnig!“

Mathilde zog den Uriasbrief hervor und reichte ihn der Schwester.

„Hier lies, der Schrift Deines eigenen Mannes wirst Du wohl Glauben schenken — ich fand das Schreiben, welches uns die ganze Niedertracht der Menschen enthüllt, die uns Liebe heuchelten —“

Tränen ersticken ihre Stimme.

Auf Marie übte aber die Lektüre des verräterischen Bilettdou ebenfalls eine gewaltige Wirkung aus; sie war anfänglich keines Wortes mächtig.

„Das sind also die Exkursionen zu wissenschaftlichen Zwecken, von denen Heinrich mir erzählte!“ rief sie nach einer Pauze aus. „Kendzvous

mit ihren Geliebten — und dazu fahren sie noch so weit.“

Sie sagte die letzten Worte in einem Tone, als ob ihr ausschließlich die Kosten der Eisenbahnfahrt Kummer bereiteten.

„Aber was sollen wir nun beginnen?“

„Es bleibt uns nur eines“, antwortete Mathilde so dumpf und düster, als dies überhaupt ihr Sopran zuließ, „wir schreiben unseren Männern, diesen Betrügern, Abschiedsbriefe folgenden Inhalts: „Mein Herr, wenn Sie diese Zeilen erhalten, weil ich nicht mehr unter den Lebenden —“

„Was fällt Dir ein, Patscherl“, entgegnete Marie. „Ich denke, wir strafen sie genug, wenn wir die Ungetreuen verlassen und heute noch zu den Eltern nach Preßbaum fahren.“

Diese Strafe erschien allerdings auch der sanften blonden Frau Mathilde von einer hülllichen barbarischen Härte.

Nach einer schlaflos verbrachten Nacht benützten die beiden über das Verschwinden ihrer Gattinnen in die größte Aufregung versetzten Männer den ersten Frühzug der Westbahn. Es gab ja gar keine andere Möglichkeit, als daß die Frauen, einer momentanen Laune folgend, oder am wahrscheinlichsten aus Langeweile über die Abwesenheit der Männer — dergleichen betrachten die Männer lächerlicher Weise stets für das Wahrchein-

lichte! — die Eltern in der Sommerfrische aufgesucht hatten.

„Ist meine Frau hier?“ so riefen Anton und Heinrich unisono aus, als sie des Schwiegerpapas, eines alten Lederhändlers, der ferne von Geschäften mit seiner würdigen Ehehälfte ein ebenso beschauliches, als behagliches Leben führte, ansichtig wurden.

„Jawohl“, erwiderte der alte Herr mit einem Naturhochdeutsch, das zu seiner gewöhnlichen Aussprache und mit einer zeremoniellen Würde, die zu seinem ungezwungenen Morgennegliche in einem gewissen Gegensatz stand. „Jawohl, aber ich begreife nicht, wie Sie die Mühseligkeit haben können, ein Haus zu betreten, das für Sie ein fremdes ist.“

Diese Rede, die er mit seinen Töchtern einstudiert und die ihm so viel Mühe gekostet hatte, brachte jedoch nicht den gewünschten Effekt hervor. Er hatte erwartet, die beiden Männer mit derselben niederzuschmettern, indessen trugen sie bloß ein maßloses und in der gegebenen Situation geradezu beleidigendes Staunen zur Schau.

„Aber Schwiegerpapa —“

„Wir verstehen nicht —“

„Sie verstehen nicht?“ höhnte der ehrwürdige Greis, „na ja, Sie wern halt vielleicht no net — noch nicht wissen — daß wir's Schwarz auf Weiß haben!“

wieder nach Reichenberg zurück, während er, unbekannt wohin, reiste. Seine Verfolgung wurde eingeleitet.

**Ein frommer Brandstifter.** Vor dem Schwurgerichte München wurde der Brandstifter Ismaier am 18. Oktober zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Am Nachmittage der Brandstiftung hatte der Angeklagte eine Wallfahrt gemacht, längere Zeit in einer Kirche gebetet und dann mehrere Wirtschaftshäuser besucht. Nachts zündete er seinem Bruder das Haus an. Sehr bezeichnend für eine gewisse Art Frömmigkeit!

### Steirischer Landtag.

3. Session, 9. Sitzung.

Graz, 3. November.

In der heutigen Sitzung begründete Abg. Dr. Schacherl seinen Antrag, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Schulaufsicht vom 8. Februar 1869, wirksam für Steiermark. Der Redner verweist u. a. darauf, daß es nicht genüge, die auf die Freie Schule gerichteten Angriffe der Klerikalen abzuwehren, es muß auch auf diesem Gebiete eine Angriffspolitik gegenüber den Klerikalen betrieben werden. In den Schulbehörden gebe es Spitzel und Naderer. Die Vertretung der Lehrer in den Schulbehörden soll zu Gunsten der Lehrer geändert werden und die möglichste Trennung der Schule von der Kirche durchgeführt werden. Die Bezirks- und Landeschulinspektoren sollen vermehrt und vom Staate bezahlt werden. Redner kommt auf die vorgestrige Menschenjagd in Wien zu sprechen, die „durch die niederträchtigste Polizei, die es gäbe“, arrangiert worden sei. Landeshauptmann Graf Attems: „Ich bitte, diesen Ausdruck zu unterlassen!“ Abg. Schacherl: „Die Kosaken des Kaisers von Österreich.“ (Oh-Rufe des Grafen Stürgkh.) Landeshauptmann Graf Attems: „Ich bitte, die Krone aus dem Spiele zu lassen!“

Redner bespricht dann den Verein „Freie Schule“, was bei den Klerikalen arge Unruhe hervorruft. Der Antrag wird schließlich gegen die Stimmen der Klerikalen dem Unterrichtsausschusse zugewiesen. — Abg. Dr. Hrajovec begründet seinen Antrag: „Der Landtag wolle den Bau der Straße Sulzbach-Logartal beschließen und den Landesausschuss dahin beauftragen, daß dieser mit der Regierung behufs Leistung eines möglichst hohen Staatsbeitrages in Verbindung trete, damit der Bau bereits im Jahre 1906 begonnen werde.“ In der Begründung weist der genannte windische Abgeordnete u. a. darauf hin, daß durch diesen Straßenausbau der Fremdenverkehr in diesem Gebiete gehoben würde. Dieser Hinweis ist angesichts der Feindseligkeit, mit welcher den Deutschen — und nur Deutsche kommen in Betracht — von den Pervakten begegnet wird, sehr sonderbar! Der Fremdenverkehr in diesen Gebieten kann nur dadurch gehoben werden, daß die Pervaktenhauptide ihre Hezereien gegen die Deutschen einstellen und wenn der deutsche Tourist in die Lage kommt, mit den Leuten, die planmäßig auf das „Nix deutsch“ abgerichtet werden, verkehren zu können! — Der Antrag wird schließlich dem Landeskulturausschusse zugewiesen. — Abg. Graf Stürgkh beantragt, den Bericht des Finanzaus-

schusses, welcher den Ankauf des Hauses Nr. 8 in der Raubergasse zu Graz (Seckauerhof) verlangt, anzunehmen. Der Kaufpreis beträgt 130.000 K. Angenommen. — Es werden hierauf mehrere Anträge und Interpellationen eingebracht, darunter ein Antrag der Abg. Einspinner, Krebs, Hofmann von Wellenhof und Genossen wegen Aufhebung der geheimen und Einführung der öffentlichen Amtsbeschreibung.

### Pettauer Nachrichten.

**Zulfeier des deutschen Turnvereines in Pettau.** Sonntag, den 17. Zulmonds (Dezember) l. J. findet im großen Saale des „Deutschen Heimes“ die heurige Zulfeier statt. Die hiezu nötigen Vorarbeiten sind bereits im besten Gange und ist der Turnrat auch heuer bemüht die Feier auf das Beste zu gestalten. Die Einladungen hiezu werden in Kürze ausgegeben und wird bemerkt, daß zu dieser Feier nur Mitglieder, Geladene und von Mitgliedern eingeführte Gäste Zutritt haben.

**Aus der Pettauer Geschäftswelt.** Frau Mayer übersiedelte mit ihrem Hutmachergeschäfte am 1. d. M. in das Blanke'sche Haus, Hauptplatz Nr. 6. — Die Firma Franz Kaiser, Weingroßhandlung, vergrößert ihr Kontor durch seine Verlegung ins ehemals Mahersche Haus und errichtet im jetzigen Kontorlokal einen Flaschenweihandel.

**Stadttheater in Pettau.** Die Lustspielneuhheit „Die große Leidenschaft“ von Raoul Auernheimer erzielte dank der flotten Darstellung durchschlagenden Erfolg. Montag, den 6. d. steht die erfolgreichste Operettennovität der vergangenen Saison auf dem Spielplan und zwar Josef Hellmesbergers „Das Weihenmädle“. Das ungemein melodische Werk, in dem sämtliche Operettenkräfte beschäftigt sind, erregt beim hiesigen Publikum großes Interesse. Die bisherigen Aufführungen erzielten in Marburg bei ausverkauften Häusern durchschlagenden Erfolg. Die Musikbegleitung besorgt wie bei den anderen Operettenaufführungen die Pettauer Stadtkapelle, da unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Skriwanek einige tüchtige Vorproben stattfinden können. Doch dürften zur Verstärkung einige Mitglieder des Marburger Theaterorchesters herangezogen werden.

**Unschöne Ruffe.** Wenn man in der Kolos Weine einkauft, so findet man z. B. in der Gegend von St. Barbara einen Herrn, welcher die Weinproduzenten abredet, Wein zu einem bestimmten Preise abzugeben. Wir machen auf diesen Herrn, dem jeder Käufer im Wege steht, weil er durch die Fernhaltung von Käufern selbst sehr gerne billige Einkäufe machen will, aufmerksam. Dieser Herr hält sich seiner Art an die „berühmte“ Devise: „Svoje k svojim“. Deshalb Achtung auf diesen Schädling!

**Durch den Treibriemen getötet.** In der Mühle des Herrn A. Furza verunglückte der zweite Bursche dadurch, daß er vom Treibriemen erfaßt und mitgerissen wurde. Der entsetzlich zugerichtete erlag gestern seinen furchtbaren Verletzungen.

**Mehrere der Besitzer** in der Nähe der kleinen Kaserne verlangen die Abtragung eines Teiles der Kaserne und Vergrößerung des Verkehrsweges in dieser Gasse. Das große Verkehrshindernis soll jetzt doch beseitigt werden!

**Große Weinvorräte** lagern noch in unserer Kolos. Wir machen die Kauflustigen darauf aufmerksam, daß neue Weine von 30 h aufwärts zu haben sind und daß man sagen kann: „Zu sehr billigen Preisen finden Sie hier einen guten, echten Tropfen!“

### Marburger Nachrichten.

**Ernennung im Postdienste.** Zu provisorischen Posthilfsbeamten dritter Besoldungsstufe wurden u. a. ernannt: die Anwärter Rupert Trudel für Cilli, Adalbert Koser für Pragerhof, Johann Baumgartner, Rajetan Jamernegg und Egon Koller für Marburg und Franz Keller für Grobelno.

**Der steiermärkische Landeschulrat** hat in der am 26. Oktober abgehaltenen Sitzung beschlossen, dem Stadtschulrate Cilli, insbesondere dem Vorsitzenden desselben, Bürgermeister Julius Kausch, und dem Obmann des Baukomitees, Dr. Gregor Fejento, anlässlich der Ausführung des Baues einer Mädchen-Volks- und Bürger Schule in Cilli die Anerkennung auszusprechen. Ferner wurde die Eröffnung einer Privatvolkschule mit deutscher Unterrichtssprache in Pragerhof genehmigt. In Ausführung des Beschlusses des steiermärkischen Landtages vom 12. Jänner 1905, betreffend die außerordentliche Revision der Ortsklassen, wurden in höhere Ortsklassen versetzt, und zwar von der zweiten in die erste Ortsklasse u. a.: die einklassigen Volksschulen St. Bartholomä ob Hohenmauthen, Razbor, die zweiklassige Volksschule in Svetina, von der dritten in die zweite Ortsklasse die einklassigen Volksschulen Empersdorf, St. Nikolai auf dem Draufelde, St. Nikolai (Bezirk Tüffer), St. Nikolai bei Wiederdrief, Pecic, Plesiver, Ratsch, Savodne, Siele-Brhe, Turje, die zweiklassigen Volksschulen in St. Anton (Bez. Lichtenwald), Alstirah, St. Florian (Bezirk Rohitsch), Köbl, Viboje, Maraple, Neustift, St. Oswald an der Drau, Refa, Seitendorf, Stoperzen, Wuchern, Zabutovje; die dreiklassigen Volksschulen in Allerheiligen (Bezirk Friedau), St. Andrá in W. B., Eichberg, Galizien, Seifthal, St. Martin bei Oberburg, Schiltern, Stainzthal, St. Wolfgang am Raagberg; die vierklassigen Volksschulen in Dobje, Heiligengeist (Bezirk Oberradersburg), Kostreinitz, Laufen, St. Magdalena am Lemberg, Regau, Neufkirchen (Bezirk Pettau), Braßberg, Niez, Schleinitz (Bezirk St. Marcin), Wisell; die fünfklassigen Volksschulen in St. Andrá i. L., St. Anton in W. B., die sechsklassige Volksschule in St. Anna a. Aigen. Angestellt wurden als Oberlehrer u. a. an der Volksschule in Leutsch der definitive Lehrer und Schulleiter dortselbst, Franz Zemljic, an der Volksschule in Heiligengeist in der Kolos, der definitive Lehrer in Pölttschach, Johann Polak, und an der Volksschule in Groß-St. Florian der definitive Lehrer an der Knaben-Volksschule in Voitzberg, Karl Böhm; als Lehrer und Schulleiter an der Volksschule in St. Nikolai ob Tüffer der Lehrerjupplent in Schleinitz bei Cilli, Paul Vorbeck; als Lehrer, beziehungsweise Lehrerin an der Volksschule in Leutschach der definitive Lehrer in Gams bei Hieslau, Benedikt Amort, und der Lehrerjupplent in Wolfsberg (Bezirk Wildon), Eduard Sark, an der Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in Windischgraz (Stadt) der provisorische Lehrer in Windischgraz, Max Dobaj, an der Volksschule in Leutsch der definitive Lehrer in Schiltern, Josef Korban, an der Volksschule Schleinitz bei Cilli die Lehrerjupplentin dortselbst, Mathilde Lecker, an der Volksschule in St. Nikolai bei Friedau die provisorische Lehrerin dortselbst, Marie Pösga, und an der Volksschule in St. Margen die provisorische Lehrerin in Allerheiligen bei Friedau, Rosa Handl. Als Arbeitslehrerin bestellt wurde an der Volksschule in Spielfeld die formell befähigte Arbeitsausbildungslehrerin dortselbst, Albine Lenk. Die Bewilligung zur Berechnung wurde erteilt der definitiven Lehrerin Marie Burgarell in St. Thomas.

**Im Hotel „Meran“** hat gestern der k. k. General-Konsul Stephan v. Lippert-Gramberg Absteigequartier genommen.

**Ausgesetzte Belohnung.** Der deutsche Studentenverein „Erz“ in Leoben gibt folgendes bekannt: Seit 8. Oktober l. J. beklagt der Verein deutscher Studenten „Erz“ in Leoben den Abgang seines treuen Bundesbruders Ludwig Heß. Da alle erdenklichen Nachforschungen des Vereines bis jetzt erfolglos geblieben sind, so beschloß er, für

„Schwarz auf Weiß? — Ja was denn, liebster Schwiegerpapa?“

„Daß Sie meine Töchter schändlich betrogen haben!“

„Betrogen? Na, jetzt wird's mir denn doch zu bunt!“ rief Heinrich.

„Daß Sie in Bayerbach waren, um Ihre Geliebten zu besuchen!“

Die beiden Schwiegeröhne wechselten einen Blick und Basch erkundigte sich in ruhigem, gewissermaßen gemächlichem Tone:

„Wie können Sie das beweisen, geehrter Herr Schwiegerpapa?“

„Mit dem Briefe da!“ rief dieser, über die Gelassenheit der schuldbeladenen Männer in höchstem Maße entrüstet.

Die Zwei sahen sich das dargebotene Schreiben an und wurden hierauf sehr rot im Gesichte, was der Alte natürlich für einen Beweis hielt, daß bei ihnen doch noch ein Rest von Schamgefühl vorhanden sei.

„Könnens jetzt no laugnen?“ rief er triumphierend und er ergriff in seiner Aufregung den Brief und las denselben laut vor.

„Lieber Anton!“

Du hast mir unlängst mitgeteilt, daß Dich die Flora vom Schneeberg sehr interessiert. Da dieses bei mir bezüglich der Fauna auch der Fall ist, so könnten wir ja den morgigen Sonntag zu einem kleinen „Rutscher“ benützen. Es bittet Dich um ein paar Zeilen der Erwiderung Dein Schwager Heinrich.“

„Könnens no laugnen?“ wiederholte der Schwiegerpapa siegestolz.

„Nein!“ gestanden die beiden Delinquenten zerknirscht.

„Aber wenn Sie erlauben, daß wir das Konversationslexikon, welches sich dort im Bücherkasten befindet, zu Hilfe nehmen“, jagte Anton, der Botaniker, „so glauben wir, für unsere Treulosigkeit und Verräterei gewichtige Milderungsgründe vorbringen zu können.“

Heinrich nahm den betreffenden Band vom Gestell und hielt dem Schwiegerpapa eine kleine Vorlesung über das eigentliche Wesen ihrer „Geliebten“.

Und da selbstverständlicherweise Frau Mathilde und Frau Marie im Nebenzimmer gelauscht hatten, so findet diese Geschichte ein fröhliches Ende.

die Auffindung des Verschollenen den Betrag von 200 Kronen auszusuchen und stellt gleichzeitig an jedermann, der irgendwelche Andeutungen uns zu geben vermag, die Bitte, sie ihm zukommen zu lassen. Ludwig Heß hat schwarzes Haar und solchen Schnurrbart; er trug einen braunen Steirer-Lodenanzug. Wäsche gemerkt mit L. H.

**Die Errichtung einer deutschen Schule in Windischfeistritz.** In Windischfeistritz herrscht bekanntlich der abnorme, geradezu unbegreifliche Zustand, daß in dieser Stadt keine deutsche Schule besteht! Keine deutsche Schule, obwohl die Stadt deutsch ist! Nun will man in Windischfeistritz dieser Ungeheuerlichkeit endlich ein Ende bereiten und für Windischfeistritz schaffen, was für Windischfeistritz gehört: eine deutsche Schule! Das hiesige, in deutscher Sprache erscheinende Pervakenblatt ist darüber ganz aus dem Häuschen geraten und erobert sich in echt pervakisch-asiatischer Manier. Es ist zwar eine bodenlose Keckheit, gegen das natürliche Recht, gegen den gerechten Anspruch der deutschen Bevölkerung der Stadt auf Errichtung einer deutschen Schule zu hegen; allein wann und wo finden wir denn nur einen Funken Gerechtigkeitsliebe bei den „hochwürdigen“, besser gesagt nichtswürdigen Giftmischern, welche in den pervakischen Blättern ihr verbrecherisches Handwerk treiben! Das genannte Pervakenblatt, welches sich durch die ex-offo-Verteidigung, wenn nicht Glorifizierung der windischen Totschläger und Mörder einen traurigen Ruf als Organ der windischen Mörder verschafft hat, schrieb über das gerechte Verlangen der deutschen Windischfeistritzer folgendes: „Eine deutsche Verdummungsanstalt (!) für Slowenische (!) will man in Windischfeistritz errichten. Verschiedene dunkle Existenzen (!) treiben sich bei den slowenischen (!) Eltern herum und suchen Unterschriften für die Anstalt zu erschwindeln (!). Die slowenischen Führer von Windischfeistritz (was sind denn das für Wasserköpfe? — Anm. d. Schriftl. der „Marb. Ztg.“) dürfen nicht versäumen, das Volk aufzuklären, damit es die schamlosen Hezer (!) und Volksaufwiegler (!) mit Energie zurückweist.“ — So spricht ein katholischer windischer Pfaffe über das Verlangen deutscher Eltern, für ihre deutschen Kinder eine deutsche Schule zu erreichen! Die Professionsheber und geichteten Volksaufwiegler belegen die Windischfeistritzer, weil sie ihr Natur- und Elternrecht wahren wollen, mit jenen Bezeichnungen, die ihnen selber u. zw. ausschließlich gebühren! Charakterisiert eine solche Niederträchtigkeit nicht haarstarr die „Friedensliebe“ der Pervaken? Läßt sie nicht ahnen, welches russische Regiment der brutalsten Willkür diese Menschenrasse führen würde, wenn sie hierzulande die Macht in den Händen hätte? Der „Slovenski Narod“ sagte kürzlich selber, daß diese windische „Menschen“-Rasse, die uns aus den windisch-slowenischen Blättern entgegenglockt, noch tief unter den Negern steht! Und der „Slov. Nar.“ kennt diese Gesellschaft ganz genau, da er sich ja täglich mit ihr herumschlägt. Und diese nach Europa verirrten Neger nennen eine deutsche Schule, die für eine deutsche Stadt errichtet wird, eine — Verdummungsanstalt! Allerdings entbehrt diese negerhafte Haßnotiz auch nicht eines komischen Beigeschmacks. Es drängt sich nämlich die Frage auf, wieso der Schreiber der in deutscher (!) Sprache geschriebenen Haßnotiz dazu kommt, deutsch zu schreiben? Hat er nicht auch eine deutsche Verdummungsanstalt besucht, um deutsch zu lernen? Und ist nicht der ganze Bestand des deutsch geschriebenen pervakischen Heßblattes eine blutige Ironie auf das Wort von der deutschen „Verdummungsanstalt“? Aber so ist es immer. Die pervakischen Hauptlinge, hoch- und nichtswürdige, haben alleamt deutsche „Verdummungsanstalten“ besucht, haben alle gut deutsch gelernt, sie schicken ihre Söhne sogar nach Preußen, hinaus ins deutsche Rheinland, nach Westphalen, damit sie sich an reichsdeutschen „Verdummungsanstalten“ ausbilden können! Sie selber wollen für sich den deutschen Wissensschatz abschöpfen, das zu harter Arbeit verurteilte windische Volk aber warnen sie vor den „deutschen Verdummungsanstalten“, damit das Volk in der Tat — dumm bleibe! Und nun wollen diese Ober-Neger sogar den Deutschen die deutsche Schule verwehren, wenn sie es könnten! Ist es nicht köstlich, wenn ein Pervakenblatt in deutscher Sprache die windischen „Führer“ auffordert, die Konnationalen vor der Errichtung einer deutschen „Verdummungsanstalt“ zu warnen! Wie kann denn das Pervakenblatt voraussetzen, daß die dortigen „Führer“ diese

deutsche Aufforderung lesen und verstehen können? Wenn die „Südt. Pr.“ aber davon überzeugt ist, daß die pervakischen „Führer“ in Windischfeistritz ihre deutsche Aufforderung lesen und verstehen können, dann hat das ehrsame Blättchen damit den Beweis erbracht, daß alle schlauerer und „besseren“ Pervaken „deutsche Verdummungsanstalten“ besucht haben, um deutsch zu lernen! So wird das windische Volk von den pervakischen Hauptlingen belogen und betrogen! Der deutschen Stadt Windischfeistritz aber wünschen wir, daß ihr Herzenswunsch nach Errichtung einer deutschen Schule baldigst in Erfüllung gehe. Damit wird auch eine unfaßliche, unglaubliche und beispiellose Tatsache aus der Welt geschafft werden!

**Todesfall.** In Tüffer starb gestern der Großkaufmann, Gemeinderat, Obmann des Spar- und Vorschußvereines usw., Herr Andreas Elsbacher, im 70. Lebensjahre.

**Vom Theater.** Wie zu erwarten, begegnet das Gastspiel des beliebten jugendlichen Gesangs-komikers Rudolf Kumpa dem regsten Interesse. Heute geht mit dem Gaste in der Titelrolle, die melodische Operette „Der Obersteiger“ von Karl Zeller in Szene. Sonntag abends steht neu einstudiert die große Gesangsposse „Ihr Korporal“ von Karl Costa auf dem Spielplan. Rudolf Kumpa spielt in dem lustigen Werke des beliebten Volksdichters, hier zum erstenmale, den Kommiss Wendelin und bringt eine große Gesangseinlage zum Vortrage. Nachmittags gelangt die erfolgreiche japanische Ausstattungsoperette „Die Geisha“ oder „Die Geschichte eines japanischen Teekaufes“ bei gewöhnlichen Abendpreisen zur Aufführung. Dienstag, den 7. und Mittwoch, den 8. d. setzt Rudolf Kumpa sein Gastspiel fort und gelangt Dienstag „Zwei glückliche Tage“, Schwanke in 4 Aufzügen von F. v. Schönthan und G. Kadelburg zur Darstellung, worin der Gast die Rolle des Wiener Hausherrnsohnes „Pepi Freisinger“ gibt. Für Mittwoch steht die populäre Operette „Bruder Straubinger“ von Eysler, mit Rudolf Kumpa in der Titelrolle, auf dem Spielplan. Donnerstag, den 9. d. Schillerfeier-Festvorstellung. Es gelangt anlässlich des 146. Geburtstages des deutschen Dichtersürsten dessen unsterbliches Werk „Kabale und Liebe“ in sorgfältigster Inszenierung zur Aufführung. Vorher „Schillers Heimgang“, Volksstück in einem Akt von E. Schlesinger. Das stimmungsvolle Werk erzielte erst kürzlich am k. k. Hofburgtheater großen Erfolg. In Vorbereitung: Mit Rudolf Kumpa in der Titelrolle die Operettennovität „Pufferl“ von E. Eysler.

**Der Leibnitzer Männergesangsverein** hielt vor einigen Tagen im Gasthose Neuböck seine Hauptversammlung ab. Die Neuwahl der Vereinsleitung hatte folgendes Ergebnis: Vorstand Spar-kassebuchhalter Josef Dreschitz, Stellvertreter Gemeindefekretär Franz Dreschitz, Sangwart Lehrer Rudolf Hergg, Stellvertreter Lehrer Wilhelm Böhm, Musikwart Wilhelm Böhm, Stellvertreter Rudolf Hergg, Säckelwart Oberlehrer Berthold Schellaus, Schriftwart Anwaltheibeamter Franz Moresche, Notenwart des Gesangarchivs Friseur Karl Zeininger, Notenwart des Musikarchivs Josef Wallner, Wirtschaftler Papier- und Galanteriewarenhändler Friedrich Winterhoff, Fahnenjunger Spar-kassebeamter Karl Gleispberg, Hornjunger Kaufmann Karl Rada.

**In Radkersburg** findet morgen Sonntag um 4 Uhr nachmittags im evangelischen Betssaale öffentlicher evangelischer Gottesdienst statt.

**Abschiedsfeier in Tüffer.** Vorgehens schied aus Tüffer der als Oberlehrer an die deutsche Volksschule in Mann ernannte Lehrer Herr Franz Kresnik, welcher durch nahezu 14 Jahre an der deutschen Volksschule in Tüffer tätig war. Der Vorstand der Tüfferer Liedertafel Herr Dr. A. Mravlag und der Bürgermeister Herr Adolf Weber nahmen bei der dem Scheidenden zu Ehren veranstalteten vollbesetzten Sängerschiedskneipe Veranlassung, das Bedauern über das Scheiden des eifrigen Vereinsmitgliedes und Vereinskassiers auszusprechen. Sie gedachten auch des pflichttreuen, tüchtigen Lehrers, tätigen Mitgliedes des Dilettantentheaters und strammen deutschen Mannes.

**Über Schwemmung.** Aus Laibach, 2. d., wird gemeldet: Der Temenitzbach ist ausgetreten. Die Talebene zwischen Ponikve und Treffen bis gegen Weixelburg gleicht einem See.

**Museumverein in Marburg.** In den letzten Monaten wurden dem Ortsmuseum in Marburg von hochherzigen Gönnern zahlreiche, wertvolle Bereicherungen zugeführt. Es verdienen besonders hervorgehoben zu werden nachfolgende Gegenstände: von Frau Marie Zwell eine alte eiserne Lampe; von Frau Hedwig Schett eine alte Fibel vom Anfang des vorigen Jahrhunderts, einen Bericht über die X. Versammlung deutscher Landwirte und eine Denkmünze; von Frau Valentine Löschnigg Kalender vom Jahre 1817 und eine Schatulle aus Strohgeflecht; von Frau Karoline Urban eine alte Pistole; von Frau Marie Frohm einen Spitzleib aus Seide aus dem Jahre 1850; von Frau Anna Bayer 28 Holzdruckbilder aus der Bibel; von Fräulein Ella Tag zwei goldgestickte Frauenhauben und einen gestickten Brustgürtel aus dem Sanntale; von Fräulein Mimmi Polatschel Effigies Philippi Theophrasti und einen Band „Grazer Schnell-Post 1849“; von Herrn Brunner mehrere Urkunden; von Herrn Dr. Theodor Ritter v. Neupauer einen Totenkopf aus Stein; von Herrn Ernst Jöbstl eine Kaffeemühle aus Stein und eine Nippdose mit Emailplatte; von Herrn Karl Sinkowitsch eine alte Leigform aus Holz; von Herrn Karl Solak, Studierender Fünfs-Gulden-Bankozettel vom Jahre 1806; von Herrn Friedrich Stieber, Studierender Telemach's Begebenheiten und ein Medizinbuch vom Jahre 1707; von Herrn Orog Kuno v. Zhuber, Studierender zwei Hohlmaße aus Holz vom Jahre 1829; von Herrn Franz Tichy drei kleine Photographien, Straßenbilder über die letzte Reichswahl; von Herrn Ferdinand Pachernig die Landwirtschaft des Herzogtums Steiermark, Festgabe vom Jahre 1846; von Herrn Anton Gollub eine Silbermünze; von Herrn Direktor Josef Riedler alte Aufsicht von Marburg; von Herrn Leo Stürzer mehrere Urkunden; von Herrn Anton Kleinschuster mehrere Urkunden; von Herrn Emanuel Martin, k. k. Obergemeister Stopppräparat eines Steirer-Huhnes; von Herrn Friedrich Tag, k. k. Bezirks-hauptmann d. N. römische Fibel, römisches Lämpchen, Fruchtkorb, Majolika und Münzen; von Herrn Alois Quandest „Das neue Theater in Marburg“, Festschrift von Dr. Rudolf Puff 1852, und eine Anzahl alter Theaterzettel; von Herrn Franz Vinzetitsch ein altes Schloß; von Herrn Johann Hollicek zwei alte Konsolen und eine Hausnummer; von Herrn Othmar Reiser jun., Kultus in Sarajevo eine vollständige Sammlung aller im Bezirke Marburg vorkommenden Holzgewächse; von Herrn Dr. Othmar Reiser sen., Hof- und Gerichtsadvokat einen kleinen Napf aus campagnischem Ton, eine flache Tonschüssel und ein schalenartiges, dreifüßiges Tongefäß, sämtliche Fundstücke eines Tumulus in Pickern; von Herrn Dr. Oskar Drosel, namens des Marburger Turnvereines Hammer und Schaufel von der Grundsteinlegung der Turnhalle in Marburg; von Herrn Jakob Burgaj einen Ledergürtel mit Patronentasche und Jagdmesser; von Herrn Prof. Franz Ferk in Graz zwei alte Messer, ein Bratpieß und zwei Sulmtalerhüte; von Herrn Direktor Fersch eine Münze; von Herrn Rupert Arjenschel in Pickern ein Hüfmesser vom XVI. Jahrhundert. Die Herren: Roman Pachner, Raimund Bichler, Gustav Scherbaum, Grögl in Pobersch und Jank in Rothwein spendeten Tierbälge für Stopppräparate. Außerdem erwarb der Verein durch Kauf eine Anzahl interessanter Gegenstände und förderte durch Grabungen eine große Menge prähistorische Fundstücke als: Teile eines prachtvollen Mosaikbodens, einen Sarkophag, Urnen, Lampen, Tongefäße, Schmuckgegenstände, verschiedene Metallstücke und Münzen aus der Römerzeit zu Tage. — Weitere Widmungen werden dankbarst angenommen.

**Der Philharmonische Verein** beginnt das 25. Jahr seiner an künstlerischen Ehren reichen Tätigkeit mit der Veranstaltung des 1. Mitgliederkonzertes, welches am Montag, den 20. November im großen Kasino saale stattfinden wird. Gleich wie in den früheren Jahren, so veranstaltet er auch heuer wieder jagungsgemäß vier Mitgliederkonzerte — und wenn ihm die nötige ausgiebige Unterstützung zuteil wird — ein außerordentliches Festkonzert, welches anlässlich des 25jährigen Vereinsbestandes einen Markstein in der Geschichte des Vereines bilden soll. Soll der Verein seinen künstlerischen Zielen nachstreben können, so ist eine allseitige Unterstützung dringend notwendig. Deshalb wendet sich die Leitung des Vereines an alle Kunstfreunde und an alle Verehrer wahrhaft edler Musik mit der herzlichen Bitte, den Verein dadurch zu unterstützen, daß sie demselben entweder als ausübende oder unterstützende Mitglieder beitreten. Nicht zu

leugnen ist es, daß es in einer Stadt von der Bevölkerungszahl Marburgs gewiß noch viele musikalische Persönlichkeiten geben muß, deren Beteiligung am Vereine äußerst wünschenswert, ja notwendig wäre, die sich jedoch bisher vom Vereine ferngehalten haben. Eine ausgiebige Unterstützung benötigt der Verein auch aus dem Grunde, weil er bestrebt ist, in seiner Schule eine große Zahl junger Musiker heranzubilden, um der orchesterlichen Musik dauernden Grund in Marburg zu schaffen. Die Aufgaben, die sich der Verein gestellt, sind große, und auf dem weiten Felde der Kunst ist noch reichliche Arbeit, den höchsten Zielen immer zustrebend, zu vollbringen. Darum mögen auch alle Gebildeten unserer Stadt, denen edle Musik Nahrung für Geist und Herz ist und welche in der musikalischen Erziehung eines der trefflichsten Bildungsmittel unserer Jugend erkennen, dem Philharmonischen Vereine ihre Teilnahme und Unterstützung zukommen lassen, damit derselbe seiner schönen Aufgabe nachkommen kann. Beitrittserklärungen als unterstützende Mitglieder nimmt Herr Rudolf Gaißer, Papierhändler am Burgplatz, entgegen. Der Jahresbeitrag für den Einzelnen beträgt 4 Kronen, für jede weitere Person 2 Kronen mehr und berechtigt zum freien Eintritt bei allen festungsmäßigen Aufführungen. Für die Benützung eines numerierten Sitzplatzes ist in den ersten drei Reihen eine Aufzahlung von 1 Krone 20 Heller, in den übrigen Reihen von 1 Krone zu leisten. Auch werden die unterstützenden Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß Abonnements für alle vier Konzerte entgegengenommen werden. Ausübende Mitglieder, welche dem Vereine als Musiker oder Sänger (Sängerinnen) beizutreten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldung dem Musikdirektor des Vereines, Herrn Hans Rosenfeiner, bekannt zu geben.

**Tierquälereien in der KokoſchineggstraÙe.** Man schreibt uns: Seit einiger Zeit kommen wiederholt Beschwerden und Klagen über abscheuliche Pferdmißhandlungen bei den Villenbauten auf der Badwiese. Die beladenen Ziegelwagen müssen durch die für gewöhnlich schon verumpfte Wiese und die nicht oder elend angelegten Wege und versinken fast metertief. Die Wagen kommen sogar von Rohwein und man bedenke die Unannehmlichkeit, die auf den jetzigen Landstraßen drei Stunden lang gemarterte Tiere, wenn sie schon ganz erschöpft sind, zu zwingen, geradezu Unmögliches zu leisten. Nachdem Peitschenschläge und wieder Peitschenschläge nichts mehr aus dem fast stumpfsinnig gewordenen Tiere machen können, muß der Wagen an Ort und Stelle abgeladen werden. Die Spaziergänger in der so beliebten Kokoſchineggallee sind Tag für Tag in der angenehmen Lage sich zu überzeugen, welch ein Schandmal da geduldet wird. Der Tierchutzverein hat die maßgebende Behörde, scheinbar ohne besonderen Erfolg, um Behebung dieser alltäglich vorkommenden Tierquälereien ersucht. Die exemplarische Bestrafung einiger dieser rohen Pferdeshinder erscheint am Platze. Nicht unerwähnt darf jedoch bleiben, daß der Zustand der genannten Straßen jeder Beschreibung spottet.

**Aushilfskassenverein,** registr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Marburg. Gebarungsausweis für den Monat Oktober 1905. Zahl der Mitglieder 546, Geschäftsanteile R. 79.670, Reservefond R. 105.239, Spareinlagen zu 4 Prozent R. 442.179, Vereinshaus R. 19.000, Einlagen bei Kredit-Instituten R. 591, Darlehen auf Wechsel R. 739.319, Kassaest R. 1676, Gesamt-Verkehr im Oktober R. 274.673. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen auf Wechsel an seine Mitglieder unter günstigen Rückzahlungsbedingungen.

**Eine prächtige Marburger Lokal-ausstellung** wird von der bestbekanntesten Gärtnereifirma Meinschuster morgen Sonntag eröffnet werden. In der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags wird in den Gärtnereianlagen der genannten Firma, Gartengasse 18, eine Ausstellung von prächtigen Exemplaren von Chrysanthenen für alle Liebhaber zur freien, unentgeltlichen Besichtigung geöffnet sein.

**Militärisches.** Es wurden im hier garnisonierenden Inf. Reg. Nr. 47 ernannt: Zum Oberst der Oberstleutnant Franz Hubatschek, zum Hauptmann 1. Klasse der Hauptmann 2. Klasse Anton Zuna, zu Hauptleuten 2. Klasse die Oberleutnants Hermann R. v. Hiltl und Friedrich Wilhelm, zum Leutnant der Kadett-offiziersstellvertreter Erwin Diesner. In der Kavallerie: Zum Rittmeister 2. Klasse der Oberleutnant Alfred Dragoni-Elder von Rabenhorst Nr. 11, zuge-

teilt der 3. NB in Marburg, bei Nr. 6. Zum Oberleutnant der Leutnant Leo von Trenchwald Nr. 4 bei Nr. 6; zum Leutnant der Kadett-offiziersstellvertreter Rudolf R. v. Kratochwil Nr. 4. Im Proviantoffizierskorps: Zum Leutnantproviant-offizier der Proviantoffiziersstellvertreter Josef Bodboj des Inf. Reg. 47. Im militärärztlichen Offizierskorps wurde ernannt zum Oberstabsarzt 1. Kl. der Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Leopold Wallenböck, Garnisonsarzt in Marburg. Im Truppen-rechnungsführeroffizierskorps zum Leutnantrechnungsführer der Rechnungsführerstellvertreter Julius Vasko, zugeteilt der Infanterie-Kadettenschule in Marburg.

**Die Herbstliedertafel** der Marburger „Südbahnliedertafel“, die am 28. v. M. in Göb's Saalräumen abgehalten wurde, nahm bei gutem Besuche einen schönen Verlauf. Wie wir bereits früher angekündigt, trug diese Herbstliedertafel auch den Charakter eines Abschiedes, da der Vereins-Sangmeister Herr Franz Schönherr aus Gesundheitsrückichten sein Amt niederlegen mußte. Diese Herbstliedertafel war die letzte, die er leitete, zum letztenmale stand er an der Spitze der wackeren Sängerschar, die in der Südbahnliedertafel „Mit Sangeslust — In froher Brust“ vereinigt ist. — Nach einigen einleitenden Musikstücken der Südbahn-Werkstättenkapelle (wir haben die einzelnen Nummern der Vortragsordnung bereits in der Vorankündigung wiedergegeben) erbrauste der Männerchor: „Hurrah Germania“, dem reicher Beifall folgte. Aus dem gesanglichen Teile seien als besonders erfolgreich hervorgehoben die Männerchöre „Herbst im Meere“, „Abendfeier“, „Truhlied“ und „Mein Liebste Agatha“. Der stürmische Beifall, der den einzelnen Gesangsvorträgen folgte, kann als Gradmesser des gesanglichen Könnens der „Liedertafel“ und der Beliebtheit, welcher sie sich allseits erfreut, angesehen werden. Ein flottes Tanzfränzchen, welches höchstwahrscheinlich eine „längliche Ausdehnung“ gewann, schloß die Herbstliedertafel passend ab.

**Verzehrssteuer - Pachtung.** Am 15. November l. J. um 10 Uhr vormittags findet bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg die Pachtversteigerung des Bezuges der Verzehrssteuer von Wein-, Weinmost-, Obstmost- und Fleischverbrauche für das Jahr 1906, bzw. 1907 und 1908 in folgenden Sektionen (Einhebungsbezirken) statt. St. Lorenzen ob Marburg, Rötlich, Saldenhofen-Reifnigg, St. Paul bei Pragwald, Gonobitz, Sauerbrunn und Maria-Neustift. Die näheren Bedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg, sowie bei den zuständigen Finanzwache-Kontrollbezirksleitungen und Abteilungen eingesehen werden.

**Vor der Trauung.** Aus Leoben wird berichtet: Der Staatsbahnbedienstete Franz Berger in Leitendorf hat sich am 2. d. in seiner Wohnung am Fensterkreuze erhängt. Er stand am Vortage seiner Trauung.

**Postanweisungsverkehr.** Bei den Postämtern Hündorf, Rainach, Alßch, Oberhaag, Pernegg, Puntigam, St. Georgen a. d. Stainz und St. Georgen a. d. Stiefing gelangt der Postanweisungsverkehr zur Einführung; diese Ämter werden binnen kurzem auch die Zustellung von Briefen mit Wertangabe und von Zahlungsanweisungen des Postsparkassenamtes samt dem Gelde bis zum Höchstbetrage von 1000 Kronen an die Parteien besorgen.

**Leichenbegängnisse.** Aus Radkersburg wird berichtet: Am 1. d. wurde am St. Peter-Friedhofe die Leiche des Herrn Alois Rothher beigeseht, der nach kurzer, aber schwerer Krankheit im 75. Lebensjahre verschied. Der Dahingegangene gehörte zu den angesehensten Bürgern unserer Stadt und erfreute sich nicht nur hier, sondern auch in der Landbevölkerung weit und breit großer Popularität. Er war Realitätenbesitzer und Bierbrauer, bekleidete früher in der Gemeinde und im Bezirke mehrere Ehrenämter, seit mehreren Jahren lebte er jedoch als pensionierter Postmeister gänzlich seiner Familie und der Bewirtschaffung seiner Besitzungen. — Aus Windischgraz, 29. Oktober wird geschrieben: Gestern nachmittags wurde Herr Josef Winkler, Kaufmann und Realitätenbesitzer, auf dem städtischen Friedhofe zur Ruhe bestattet. Im Leichenzuge waren vertreten: die gesamte Gemeindevertretung, Beamte sämtlicher Ämter, die Lehrerschaft, der Männergesangverein, die Feuerwehr, Geschäftscollegen, zahlreiche Bürger und Frauen. Während der Trauerfeier wehte vom Rathause die schwarze Fahne und in den Straßen brannten die

Laternen. Am Grabe sang der Männergesangverein unter seinem Sangwarte, Herrn J. Waldhans, einen Trauerchor. Herr Josef Winkler, ein geborener Bettauer, stand im 62. Lebensjahre. Er hatte auch für öffentliche Angelegenheiten reges Interesse gezeigt als vieljähriger erster Gemeinderat, Ortschaftsratsmitglied, Genossenschaftsvorsteher, Kassier der Krankenkasse und als unterstützendes Mitglied des Männergesangvereines und der Feuerwehr.

**Konkurs.** Das Kreisgericht Cilli hat die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das Nachlassvermögen des am 25. Oktober 1905 verstorbenen, unter der Firma S. F. Schalk, Gemischtwarenhandlung in Lichtenwald, registrierten Kaufmannes Silvester Franz Schalk in Lichtenwald bewilligt. Der Landesgerichtsrat Herr Dr. Gustav Smolej in Cilli wird zum Konkurskommissär, Herr Dr. August Schurbi, Advokat in Cilli, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

**Eine unterbrochene Vergnügungsreise zweier Buben.** In der Magdalenenvorstadt fiel es gestern auf, daß der Volksschüler Oskar Zattnik, der Sohn eines Maschinführers, auffallend viel Geld hatte und angab, daß er in der Lotterie gewonnen habe. Abends war jedoch das Kästchen gelöst. Zattnik hatte nämlich seinem Vater eine goldene Uhr und Kette gestohlen, in der Pfandleihanstalt um 120 K verpfändet und dann mit seinem Freunde, dem Volksschüler Johann Samliky, flott gelebt. Beide wollten gegen Triest fahren, wurden jedoch auf der Station Rötlich vom dortigen Beamten wegen ihres auffallenden Geldbesitzes angehalten und nach Marburg transportiert. Der größte Teil des Geldes wurde zustande gebracht.

**Ein eigenartiger Schwindel.** Aus Wien wird berichtet: Seit einiger Zeit haben sich sehr umfangreiche Spekulationen in Südbahnaktien entwickelt, zu deren Unterstützung mehrfache Mittel angewendet werden. So werden seit geraumer Zeit von unbekannter Seite gedruckte und geschriebene Broschüren und Postkarten zu Tausenden versendet, in denen die Chancen der Gesellschaft in unsachlicher Weise angepriesen werden. Neuestens werden nun solche Karten mit fingierten Unterschriften der höchsten Funktionäre der Südbahn versendet. Dieser Umstand hat bereits die Veranlassung zu einer Anzeige bei der Polizei gegeben.

**Jedermann sein eigener Advokat!** Unkenntnis des Gesetzes schützt nicht vor Strafe. Gar mancher hat aus bloßer Unkenntnis gesetzlicher Bestimmungen schon ein Vermögen verloren. Jedermann, der also nicht erst durch Schaden klug werden will, hat die Pflicht gegen sich selbst, rechtzeitig vorzubauen und sich mit den wichtigsten Gesetzen vertraut zu machen. Bisher stand dem Staatsbürger noch eine Entschuldigung zur Seite, nämlich der Mangel eines vollkommenen Werkes über Gesetzeskunde. Diese Lücke ist nun glücklicherweise durch ein Monumentalwerk ausgefüllt, welches unter dem Titel „Das Österreichische Recht“ zur Ausgabe gelangt. Diese erstaunlich praktisch und übersichtlich angeordnete Sammlung enthält alle Reichsgesetze mit Einschluß der hierzu erlassenen Verordnungen und zwar werden die Gesetze selbst gebracht mit ausführlichen Erläuterungen aus der Feder hervorragender Fachmänner der advokatorischen Praxis, der Justiz und Verwaltung. Für die praktischen Bedürfnisse ist in dem Werke geradezu in idealer Weise georgt durch ein umfangreiches Sachregister und ein überaus wertvolles Formularbuch, welches für alle nur irgendwie in Betracht kommenden Fälle Muster von Klagen, Eingaben, Refurten, Testamenten, Verträgen usw. enthält. Bei jedem Muster ist gleich die Höhe des dazu nötigen Stempels angegeben. Alle die bemerkenswerten Vorzüge des Werkes zu würdigen fehlt uns der Raum. Wer besser unterrichtet sein will, der lese den unserer heutigen Nummer beigelegten Prospekt der Versandbuchhandlung Schallehn & Wolbrück in Wien XIV/2 aufmerksam durch, welche Firma auch die Anschaffung dieses hervorragenden Werkes durch Gewährung geringer monatlicher Abzahlungen sehr erleichtert und ihm so den Weg in jedes Haus öffnet.

**Lieferungen für das k. und k. Trainzugsdepot in Klosterneuburg.** Die Handels- und Gewerbekammer in Graz teilt mit, daß das k. und k. Trainzugsdepot in Klosterneuburg laut Kundmachung vom 18. Oktober 1905 zur Sicherstellung des Materialbedarfes für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1906 eine am 21. November 1905, 10 Uhr vormittags, stattfindende Offertverhandlung anberaumt hat. Zur Ausschreibung gelangen Fuhrwerksbestandteile, Achsen,

Räder und Zubehör, Fahrwerksrequisiten, Beschirung, Pferderequisiten, Metallsorten, Holzsorten, Gewebe, Garne und Seilerwaren, verschiedene Materialien, Werkzeuge und Geräte. Die Lieferungs mengen der einzelnen Warengattungen, sowie die näheren Bedingungen der Lieferung und das Offert formular können im Bureau der bezeichneten Kammer in Graz, Neutorgasse 57, eingesehen werden.

**Tätigkeitsbericht der Sicherheitswache.** Im Monate Oktober 1905 wurden von der städtischen Sicherheitswache 58 Personen arretiert. Hiervon waren 51 männlichen und 7 weiblichen Geschlechtes. 7 wurden wegen Verbrechen dem Kreisgerichte, 11 wurden wegen strafbaren Handlungen gegen das Strafgesetz dem Gerichte eingeliefert, 8 in die Heimatgemeinde abgeschoben, 1 mit Syphilis behaftet dem Krankenhause übergeben, 0 wurden in die Beobachtungsanstalt nach Graz befördert, 2 der Zwangsarbeitsanstalt übergeben und gegen 29 vom Stadtrate im eigenen Wirkungsbereiche amtsgehandelt.

**Von der Verpflegs-Station.** Im Monate Oktober 1905 wurden in der hiesigen Naturalverpflegs-Station 245 Reisende aufgenommen. 203 übernachteten, erhielten Abendessen und Frühstück, während 42 Mittagessen erhielten. Die Verpflegskosten betragen 123.06 Kronen.

**Ceylon-Bruchtee.** In überraschend kurzer Zeit haben sich der Ceylon-Tee und der Bruchtee die Gunst des Publikums in hohem Maße zu erwerben gewußt. Vor allem waren es die diesen Teesorten eigenen, als Anregungs- und Genussmittel überaus wirksamen Bestandteile, die deren Ruf begründet haben. Der Bruchtee wird von den feinsten Teemarken abgefeilt und mit 4 Kronen das Kilo verkauft. Die zweite Sorte wird von sämtlichen Teesorten abgefeilt und kostet das Kilo 3 Kronen 60 Heller. Dazu kommt noch der so außerordentlich billige Preis, welcher bei großer Ausgiebigkeit sicherlich von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Der direkt importierte Ceylon-Tee, sowie der vollkommen staubfreie Bruchtee sind jederzeit garantiert rein und stets von letzter Ernte bei der Spezialitätenfirma J. Verlyak, Wien, 1. Bezirk, verlängerte Weihburggasse 27, zu beziehen.

### Marburger Gemeinderat.

Sitzung vom 2. November.  
(Schluß aus der Donnerstag-Nummer.)

Den Gesuchen um einen Geldbeitrag zum Besuche eines Kurortes für Holzarbeiten in Graz wird im Sinne eines seinerzeitigen Gemeinderatsbeschlusses stattgegeben und erhalten nach Befürwortung durch den G.-R. Havlicek die beiden Gesuchsteller Schafferitsch und Wolcic je 30 Kronen. — Für die Sicherheitswache wird die probeweise Anschaffung neuer Regenmäntel beschlossen. — Der Dünger beim Schlachthofe wird Herrn Adolf Pfriemer um 20 Heller für den Meterzentner überlassen. (Berichterstatter G.-R. Gruber.) — Es folgt nun eine längere Fleischdebatte, die sich auf eine Aukerung der Fleischergewerkschaft, betreffend die Regelung des Fleischverkaufes, stützt. Wir werden diese Angelegenheit in der nächsten Nummer eingehender behandeln.

### Protest gegen die Vergewaltigung.

Stadtrat Kracker begründet hierauf den (bereits in der Donnerstag-Nummer mitgeteilten) Entschließungsantrag, welcher sich gegen die rücksichtslose Beiseitenschiebung des Vertreters der Stadt Marburg aus allen Ausschüssen des Landtages lehrt. Es ist Ihnen allen bekannt, sagte der Redner unter anderem, was bei den Wahlen in die Hausausschüsse des Landtages vorgekommen und wie man gegen uns vorgegangen ist. Was uns diesmal geschehen ist, hat sich noch nie ereignet! Was im Landtage geschah, das berührt weniger unseren Abgeordneten, als wie uns und unsere Stadt! (Lebhafte Beifall und Zustimmung.) Es ist dies etwas, was sich die Stadt Marburg nicht bieten lassen kann! (Beifall.) Ich will dieses Vorkommnis nicht näher erörtern und beantrage die Annahme der vorgelesenen Entschließung. Bei der Abstimmung — deren sich die G.-R. Schmid und Dr. Mally als Landesbeamte enthielten — wurde die Entschließung, in welcher der Gemeinderat seine tiefste Mißbilligung über die Nichtbeachtung der Interessen unserer Stadt ausspricht, einstimmig angenommen, da auch der sozialdemokratische Vertreter nach einer von ihm abgegebenen Erklärung für diese Entschließung stimmte.

### Das gleiche Wahlrecht.

G.-R. Krainer begründet sodann seinen Dringlichkeitsantrag wegen Zustimmung des Gemeinderates zu der Forderung auf Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes. Redner weist auf die geplante Einführung des gleichen Rechtes in Ungarn auf das erzwungene Manifest des Zaren hin und ersucht den Gemeinderat, er möge dem obigen Antrage zustimmen. G.-R. Dir. Schmid weist zuerst auf den Umstand hin, daß nur die deutschen Sozialdemokraten international seien, während die slavischen, italienischen u. zuerst Slaven u. und dann erst Sozialdemokraten sind. Die auf Grund des gleichen Wahlrechtes in deutschen Gebieten gewählten Sozialdemokraten würden also für unser Volk einen Verlust bedeuten, den wir in unserer Abwehrstellung nicht ertragen können. Aber kein Freiheitsliebender werde der Ausdehnung des Wahlrechtes ablehnend gegenüberstehen, wenn Sicherungen für unser Volk bestehen. Bei dem ersten Charakter, den dieser Antrag besitze, gehe es nicht an, ihn als Dringlichkeitsantrag in den Gemeinderat werfen; man könne darüber nicht zwischen Tür und Angel verhandeln und deshalb beantragt der Redner, daß der obige Antrag der geschäftsordnungsgemäßen Behandlung zugewiesen werde. (Angenommen.)

G.-R. Nödl berichtet über die Bedingungen wegen der Pflasterung mit Asphalt beim Eisenbahndurchlasse in der Mellingerstraße. Den Vorschlägen des Berichterstatters wird zugestimmt. Bei diesem Anlasse wird vom G.-R. Futter der Wunsch ausgesprochen, daß die Asphaltierungsarbeiten von der unternehmenden Gesellschaft nicht wie bisher immer in der schlechten und nassen Jahreszeit und nachlässig ausgeführt werden sollen.

In den Wasserleitungsausschuß wird an Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes Herr G.-R. Kracker gewählt.

G.-R. Dir. Schmid berichtet sodann über die (bereits mitgeteilte) Angelegenheit der Errichtung eines Sickerschlusses und eines Reserve-Saugrohres beim städt. Wasserwerke. Die gestellten Anträge auf Genehmigung verschiedener Vorarbeiten werden angenommen.

### Aus dem Gerichtssaale.

**Mit Bajonett und Hengabel im Heu gesucht** wurde am 31. August vom Besitzer Franz Krajnc in Sauerberg auf dem Dachboden seines Hauses im Heu ein Dieb, der sich nach der Annahme der Hausleute dort versteckt haben mußte. Während des Herumstehens mit Bajonett und Mistgabel hörte man plötzlich einen Schrei und ein Mensch kroch aus dem Heu hervor, dessen linke Hand durch einen Stich schwer verletzt war. Der Herausgetrochene war der 22jährige Winzerjohn Anton Simonic. Simonic hatte sich in Abwesenheit der Hausleute in die versperrte Kneipe der Winzerin Apollonia Krajnc eingeschlichen und dort 115 Kronen gestohlen. Wegen des Verbrechen des Diebstahles wurde er gestern zu 6 Monate schweren Kerkers mit einem Fasttag alle 14 Tage verurteilt. Der Aufspießer Krajnc aber wird sich wegen seiner unvorsichtigen Stecherei vor dem Bezirksgerichte St. Leonhard zu verantworten haben.

**Diebstahl, Veruntreuung und Fundverheimlichung.** Der Knechtler und Brotträger Johann Munder in Friedau entwendete im Laufe des Jahres 1905 seinem Dienstgeber Herrn Ferdinand Grazer aus versperrter Lade 19.40 K.; in seiner Eigenschaft als Brotträger unterschlug er die für Brot einklassierten Beträge im Gesamtbetrage unter 50 K. und schließlich behielt er ein 20 Kronen-Goldstück, sowie Rämme, wert 2 K., die er fand, für sich. Der Angeklagte ist der ihm zur Last gelegten Delikte geständig und wird zu 3 Monaten schweren Kerkers, verschärft mit einer Faste alle 14 Tage, verurteilt.

Kakao- u. Schokoladliebhabern bestens empfohlen:  
**Johann Hoff's**  
**Kandol-Kakao**  
hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.  
Echt nur mit dem Namen **Johann Hoff** und der Löwen-Schutzmarke.  
Pakete à 1/4 kg 90 Heller  
1/2 kg 50  
Überall zu haben.

### Letzte Nachrichten.

#### Unterzeichnung des Amnestie-Erlasses.

Peterhof, 3. November.  
Der Amnestie-Ukaz ist heute unterzeichnet worden. — Es verlautet, das Amnestiegesetz wandle die lebenslängliche Haft in fünfzehnjährige, fünfzehnjährige Haft in siebeneinhalbjährige, vier Jahre in Deportation um. Die übrigen Strafen seien aufgehoben. Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ wurde die Publikation des Amnestieerlasses auf Montag verschoben.

**PATENT-ANWALT**  
**Dr. FRITZ FUCHS**  
dipl. Chemiker (beide) Telephone  
Technisches Bureau 2460  
**INGENIEUR ALFRED HAMBÜRGER**  
Wien, VII. Siebensterngasse 1.

**Belinkovac Bokorny** ist auch wieder ein Schwindel, werden Sie sagen, bevor Sie denselben versucht haben. Ganz anders werden Sie nach einem einzigen Versuch urteilen, denn es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß diese magenstärkende, appetitregende Spezialität nebst ihres besonderen Wohlgeschmackes von vortrefflicher Wirkung auf die Gesundheit ist. Näheres im Inseratenteil.

**Kronen 580.000** betragen die jährlichen Haupttreffer der in unserem Inseratenteile angebotenen, durch kleine Monatszahlungen zu beziehenden Loszusammenstellungen der Wechselstube, Otto Spig, Wien, 1. Bezirk, Schottenring 26, welche Firma wir zu allen bankgeschäftlichen Transaktionen bestens empfehlen.

Das beste Frühstück ist Meßmers Tee, er wirkt anregend auf Geist und Körper und wird selbst vom empfindlichen Magen gut vertragen. Meßmers Engl. Breakfast Tea (Probepäckchen à 100 g K 1.—) stellt sich auf kaum 2 Heller die Tasse und ist der Tee der feinsten Kreise. Erhältlich bei Karl Wolf, Adler-Drogerie.

Bei außerordentlicher Säurebildung, die durch Zuführung gewisser Nahrungsmittel hervorgerufen wird, entstehen häufig schmerzvolle Magenbeschwerden. Zur Behebung derselben eignet sich die Verwendung des Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner, 1. I. Hoflieferanten in Prag. Erhältlich in den hiesigen Apotheken. Siehe Inserat!

**Butterick's Moden-Revue** (Preis pro Quartal K. 2.40. — Geschäftsstelle für Österreich Ungarn: Spielhagen & Schurich, Wien, 1., Kumpfgasse 7). Als gern gesehener Gast in jedem Haushalte hat sich unfehlbar Butterick's Moden-Revue bewährt, denn wo dieses Journal einmal gehalten wird, ist keine monatliche Wiederkehr gern gesehen. Das Novemberheft ist soeben erschienen und bringt in seiner Ausstattung und Zusammenstellung eine Reichhaltigkeit, die wirklich erstaunlich ist. Die Herbstgarderobe ist darin vornehmlich berücksichtigt, namentlich die Abend- und Balltoiletten, sowie Kostüme, Mäntel, Jackets, Blusen und Röcke usw. bis auf die ganz intimen Kleidungsstücke der Damen. Als Vorbote des herannahenden Weihnachtsfestes sind vereinzelte Puppenkostüme aufgeführt, die das liebevolle Werk flinker Finger bilden zur herannahenden Weihnachtsbescherung. Die Handarbeitsabteilung hat Vorlagen zur Herstellung von Wattenbergspitzen. Daran reißen sich die neuesten Hüte und die übliche Anleitung zum praktischen Selbstschneidern. Der 4. Artikel über „Die Rechte des Kindes“ hat die Pflege des Mundes und der Nase zum Thema. Das Heft enthält eine weitere Fortsetzung der spannenden Erzählung „Ein Experiment“ aus der berühmten Feder von Marie Verward. Der Gratischnitt besteht diesmal aus einem festanschließenden Paletot für Damen.

### Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuß des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkstümlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand Rak und das Ausschußmitglied Herr J. Trutschl, Bt. ggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

**Quelle der Kraft für Alle**  
 die sich matt und elend fühlen,  
 nervös und energielos sind, ist  
**Sanatogen.**  
 Von mehr als 2000 Aerzten aller  
 Culturländer glänzend begutachtet.  
 Zu haben in Apotheken u. Droguerien. Broschüre  
 gratis u. franco von Bauer & Co., Berlin SW. 48.  
 General-Vertreter für Oesterreich-Ungarn:  
 C. Brady, Wien, I., Fleischmarkt 1.

**Freiwillige Feuerwehr Marburg.**  
 Zur Übernahme der Vereiskraft für Sonntag, den  
 5. November 1905, nachmittags 2 Uhr, ist der 3. Zug kom-  
 mandiert. Zugführer: Herr Johann Suppanz.  
 Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden  
 empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlich-  
 Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den  
 Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig  
 steigender Wirkung. Eine Schachtel K 2. Täglicher Versand  
 gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k.  
 Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der  
 Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit  
 dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5  
 (Ein vorzüglicher weißer Anstrich für  
 Wandschichten) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich  
 trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruch-  
 los. — Dosen à 45 Kr. sind in der Drogerie Max  
 Wofram, Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 4

**Serravallo's**  
**China-Wein mit Eisen.**  
 Kräftigungsmittel für Schwächliche,  
 Blutarme und Rekonvaleszenten.  
 Appetitanregendes, nervenstärkendes,  
 blutverbesserndes Mittel.  
 Vorzüglicher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.  
 J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.  
 Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter  
 à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

**Literarisches.**

**Modelaunen.** Etwas anderes als eine Laune der  
 Mode ist's doch nicht, daß wir für den Herbst und Winter  
 des Jahres 1905 eine richtige Empiremode beschert bekommen,  
 wie das soeben erschienene Heft 3 der „Wiener Mode“  
 an Abend- und Straßenkleidern zeigt. Freilich sind nebstbei  
 auch reizende Toiletten jedweden Genres vertreten, so daß für  
 jeden Geschmack gesorgt ist und die Gegner des faltigen  
 Empirechnittes nicht zu kurz kommen. Sehr schöne Abend-  
 mäntel und Abendblusen sind gleichfalls in großer Auswahl  
 veranschaulicht, ebenso bei allem künstlerischen Geschmack leicht  
 herzustellende Handarbeiten sowie ein interessant zusammen-  
 gestelltes Bouboir, das über manch langweilige Stunden  
 hinweghelfen dürfte.

„Wiener Voté“. „Eine Vision“ nennt sich das reizende,  
 dem Pinsel Döckers entstammende, farbige Titelbild des  
 „Wiener Voté“ pro 1906, welches gleichzeitig ein unserer  
 vereinigten Kaiserin Elisabeth gewidmetes Gedenkblatt ist  
 und sicherlich allgemein großen Beifall findet. Daß der übrige  
 Inhalt des nun in seinem siebenunddreißigsten Jahrgange  
 vorliegenden allgemein beliebten Kalenders auf erster Stufe  
 steht, erklärt sich von selbst. Der „Wiener Voté“ (Verlag  
 von R. v. Waldheim, Wien, VII.) enthält noch viele praktische  
 Beihilfe (Tabellen und Tarife), ein ausführliches Märkte-  
 verzeichnis u. s. w., so daß der Preis von 70 Heller für  
 das Exemplar, einschließlich Zustellung 80 Heller, wirklich  
 ungemein billig zu nennen ist. Die namentlich als kleines  
 praktisches Nebengeschenk für den Weihnachtstisch willkommene  
 Salonausgabe in rotem oder grünen Leinwandband kostet  
 nur K. 1.50.

„Der Jahresbote“. (Verlag von R. v. Waldheim,  
 Wien) ist ein kleinerer illustrierter Kalender, der aber dennoch  
 ziemlich reichhaltig ist und vielen genügen dürfte. (Preis  
 35 Heller.)

„Zur Guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus  
 Bong & Co., Berlin W. 57, Preis des Heftes 40 Pf.). —  
 Schutzmaßregeln gegen die Cholera, jenen grausigen Feind,  
 der von Osten her dräuend sein Haupt erhebt, werden von  
 dem praktischen Arzt und medizinischen Schriftsteller Med.-Dr.  
 Lewiski in Heft 5 in einem trefflichen Aufsatz eingehend  
 und gemeinverständlich dargestellt gebracht. Dem hoch-  
 interessanten Roman aus dem Berliner Musikleben „Konzert  
 und Brett“ von G. A. Rebel steht der fesselnde, an dem  
 deutschen Wattenmeere spielende Roman „Auf Ibenhof“ von  
 Albert Johannsen würdig zur Seite. Prof. Eugen Wolffs  
 literarisch wie kulturhistorisch gleich ausgezeichnete Artikelserie  
 über „Die deutsche Frau im Wandel der Zeiten“ findet in  
 einer gewichtigen Darstellung der Frau der Gegenwart ihren  
 vorzüglichen Abschluß. Von dem reichen, künstlerischen Schmuck  
 seien die farbigen Kunstbeilagen rühmend erwähnt. Was es  
 Neues und Interessantes gibt auf dem Gebiete der Erfindung  
 und Entdeckungen, was immer auch unsere Frauenwelt in-  
 teressiert: alles das findet in ausgiebiger Weise nach wie vor  
 in besonderen Teilen des Blattes die gebührende Berück-  
 sichtigung.

„Moderne Kunst“. Die prächtigen Stammstämme vorn.  
 regierender Fürstentümer sind es, die uns in dem soeben  
 erschienenen Heft 5 der „Modernen Kunst“ (Verlag von Rich.  
 Bong, Berlin W. 57 — Preis des Heftes 60 Pf.) — von  
 der berufenen Feder des Grafen Eitelburg zu Sagn-Witt-  
 genstein in einem fesselnd geschriebenen und trefflich illustrierten  
 Aufsatz vor Augen geführt werden. Hochinteressante moderne  
 Skulpturen werden von M. Weinberg und Max Osborn in  
 sachkundigen Artikeln geschildert. Im erzählenden Teil halten  
 Wilhelm Wolters' wirkungsvoller humoristischer Roman  
 „Glückliches Unglück“ und Max Trenz's historische Novelle  
 „Es lebe der König“, die in seiner Schilderung ein farben-  
 sprühendes Lebens- und Charakterbild aus der Zeit der großen  
 Revolution entwirft, den Leser nach wie vor in lebhaftester  
 Spannung. Hervorragend schön ist der Bilder Schmuck der  
 Nummer zu nennen, der u. a. von Gemälden dreier berühmter  
 spanischer Meister: B. Calinas, J. Sorolla y Bastida und  
 José Moreno y Carbonero vorzüglich gelungene und stofflich  
 packende Reproduktionen zeigt.

„Hauslicher Ratgeber“, Wien I/1, Teinfaltstr. 9.  
 Die soeben erschienene Nummer 44 bringt „Allerheiligen“ Artikel  
 von M. v. Eckenstein. „Was eilt?“ von Helene Quise. „Ein  
 Tag im Jahre ist den Toten frei“, Novelle von Amelie  
 Pinze. „Fräulein Dr. med.“, „Fräulein Dr. jur.“, „Polterabend-  
 scherz von M. Stein zc.“ Sehr beachtenswert sind auch die zeit-  
 gemäßen Artikel: „Der wärmste Freund im Winter“ und  
 „Seine Schlingpflanzen für das Zimmerfenster“ von Eug.  
 Jos. Peters. Handarbeitsteil mit hübschen Vorlagen, die auch  
 zu Geschenken passen. Illustrierte Gratis-Beilage mit Neuem  
 und Interessantem aus „Zeit und Leben“. Kinderzeitung  
 „Für unsere Kleinen“ mit dem kindlichen Auffassungsver-  
 mögen durchaus angepaßtem Text. Abonnementspreis viertelj.  
 1.40 Mt. Man verlange Probenummer (gratis und franko)  
 vom Verlage Robert Schneeweß, Berlin W. Eisenacherstr. 5.

**Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife**  
 macht die Haut  
 weiss u. zart.  
 Überall zu haben.  
**Sarg's Glycerin-Seifen**  
 bewahren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei  
 Kindern im zartesten Lebensalter als **vorzüglichstes**  
**Reinigungsmittel.** Mit bestem Erfolge von bekann-  
 ten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Früh-  
 wald, Karl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. an-  
 gewandt. 160

**Die bedeutendsten Chemiker u. ärzt. Autoritäten bezeichnen**  
**Räthe-Haarwasser und Haarpomade**  
 als das ein-  
 zige u. sicher-  
 ste Mittel zur  
 Erlangung  
 ein. kräftigen  
 und raschen  
 Haar-, Bart-  
 und Augen-  
 brauenwuchs.  
 In ganz kurz.  
 Zeit überraschender Erfolg. — Preis per Flasche oder Tiegel  
 K 2.—, 3.—, Probefläschchen K 1.40. — Versandt gegen  
 Nachnahme nur durch Frau Käthe Menzel, Wien XVIII.,  
 Schulgasse 3, I. 3597

**Wenn die Blätter leise rauschen**  
 und im Herbststurm zur Erde fallen, stellen sich auch  
 die leidigen Quälgeister wieder ein: der Husten, der  
 Katarrh, die Heiserkeit, und wie die lieblichen Dinge  
 alle heißen. Zum Glück weiß man nun so ziemlich  
 überall, daß die Fay's echten Sodener Mineral-Pas-  
 tillen alle diese Affektionen prompt bekämpfen und  
 sie sind so billig, daß jeder sie anwenden kann. Die  
 Schachtel kostet nur Kr 1.25, in allen Apotheken und  
 Drogenhandlungen erhältlich. General-Repräsentanz  
 für **Oesterreich-Ungarn: W. Th. G u n g e r t,**  
**Wien, I., Dominikanerbastei 3.**

**Sei es! Schutzmarke. dep. Rote aromatische schmerzstillende**  
**Einreibung.** Seit 25 Jahren erprobt  
 und stets bestens begutachtet, wirkt diese  
 aus heilsamen, aromatischen Kräutern  
 dargestellte, balsamische, antirheumatische  
 Einreibung stärkend, belebend, muskel-  
 u. nervenschmerzstillend. Touristen u.  
 allen jenen, welche viel zu Fuß u. großen  
 Strapazen ausgesetzt sind, dient diese  
 Einreibung als ein Ermüdung behebendes  
 Stärkungsmittel. Preis 1 Original-  
 flasche K 2.—, per Post K 2.40 samt  
 Emballage u. Frachtbrief (Postporto nicht  
 inbegriffen). Zu haben: Franziskus-  
 Apotheke, Wien, V/2, Schönbrunner-  
 straße 109 und bestelle man direkt mittels  
 Korrespondenzkarte (per Nachnahme) oder  
 (bei Vorherfundung d. Betrages) am Coupon d. Postanweisung.

**Kauft Schweizer Seide!**  
 Verlangen Sie **Muster unserer Neuheiten**  
 in schwarz, weiss und farbig von Kronen 1.15 bis  
 18.— per Meter.  
 Spezialität: **Seidenstoffe für Gesellschafts-,  
 Braut-, Ball-, und Strassen-Toiletten** und  
 für **Blusen, Futter** etc.  
 Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe  
**direkt an Private zoll- und portofrei** in  
 die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern O 71**  
 (Schweiz).  
 Seidenstoff-Export. — Königl. Hoflied.

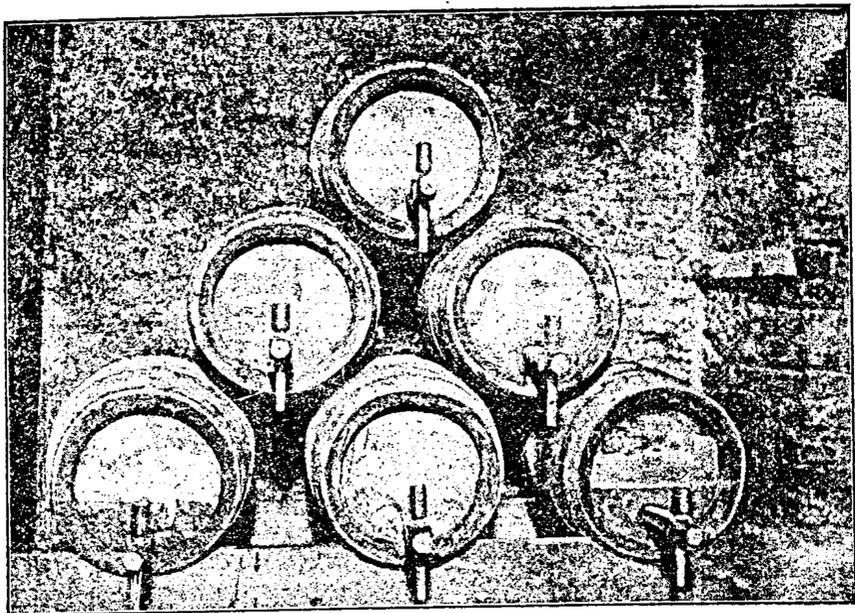
**Schicht-  
 Seife**  
 Millionenfach erprobt und bewährt!  
 Es gibt keine bessere, im Gebrauch  
 billigere Seife wie „Schicht-Seife“.  
 Mit Schicht-Seife gewaschene  
 Wäsche hält am längsten.  
 Erspart Zeit, Geld, Arbeit, Mühe u. Plage.



**Vollste Überzeugung**  
 daß Apotheker  
**Thierry's Balsam und Centifoliensalbe**  
 bei allen inneren Leiden, Influenza,  
 Katarrhen, Krämpfen u. Entzündungen  
 jeder Art, Schwächezuständen, Ver-  
 dauungsstörungen, Wunden, Abszessen  
 und Leishäden zc. unerreicht wirksame  
 Mittel sind, verschafft Ihnen das bei  
 Bestellung von Balsam oder auf Wunsch  
 separat kostenlos zugesehene Büchlein  
 mit tausenden Original-Dankschreiben  
 als häuslicher Ratgeber.  
 12 kleine oder 6 Doppelflaschen  
 Balsam kosten K 5, 60 kleine oder 30  
 Doppelflaschen K 15 franko. — 2 Tiegel Centifoliensalbe  
 K 3.60 franko samt Kisten. — Bitte zu adressieren an:  
**Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.**  
 Fälscher und Wiederverkäufer von Fälschungen werden ge-  
 richtlich verfolgt. 3522



**„Le Délice“**  
 Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.  
 Ueberall erhältlich.  
 General-Depot: Wien, I., Predigerstrasse 5.



Original-Aufnahme des Vorkellers vom Pilsnerkeller.

# Orig.-Pilsner Urquell-Bier

kommt von der



in gut abgelagertem Zustande

**! im Pilsnerbierstüb!**

des

**Franz Tschutschek**

Marburg, Rathausplatz Nr. 8

wieder zum Ausschank.

## Bogelfutter

beste Mischung für Kanarien:

Universalfutter für

Amseln,

Verchen,

Wachteln,

Steinröthel,

Nachtigallen,

Zaunkönige,

ferner Ameiseneier,

Goldfischfutter,

Ossa sepla

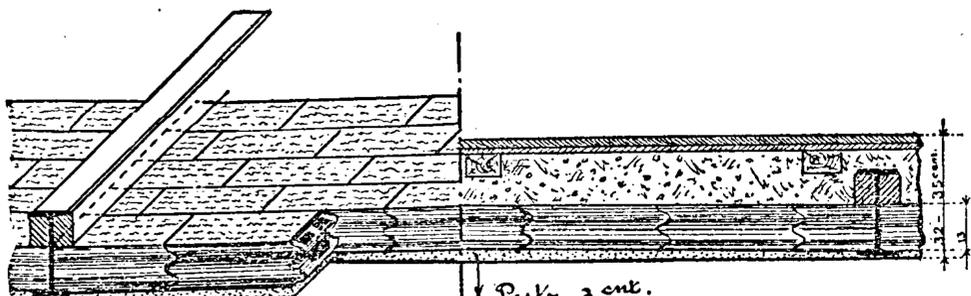
Bogelheil für kranke und nicht  
singernde Vögel, zu haben bei

**Hans Sirk, Hauptplatz**

und 3737

Filiale Herrengasse 44.

## Österr.-ung. und deutsches Patent hohle Rekontraziegel für Flachdecken



bewährteste, billigste, feuer- und schwammsichere, wie schalldichte, horizontale Deckenkonstruktion für Schulen, Kasernen, Gerichts- und Wohngebäude, Stallungen, Eiskeller, Kühlräume etc., ebenso sehr geeignet für Wände als Isolierung gegen Feuchtigkeit, Kälte oder Wärme.

Prospekte und Kostenanschläge gratis.

2869

**H. Schmid & Ch. Speidel**

Baumeister und Ziegeleibesitzer mit Dampftrieb, Marburg a. D.

Behördlich konzessioniertes

## Installations-Geschäft für Gas und Wasser.



**Ausführungen**  
von  
**Wasch-, Bad-, Klosett-,  
Ventilation-  
und Acetylen-Anlagen**

für öffentliche und Privatwecke  
nebst Beistellung der erforderlichen  
Bestandteile, wie: 729

**Badewannen, Douchen,  
Badeöfen, Reservoirs,  
Wandbrunnen, Wasch-  
becken aus Guss u. Fayence,  
Klosettapparate in allen  
Formen, geruchlose Pissoirs  
mit Abspülung und allen  
übrigen Materialien.**

**Friedrich Wiedemann**

Theatergasse 16. — Telephonruf 82.

# Wiesner's Thee

der beliebteste und verbreitetste. Die Firma deckt nur Empfehlungswertes mit ihrem Namen und jeder Käufer hat Garantie für guten und ausgiebigen, daher äußerst billigen Thee. Probepackete à 100 Gr. von K 1. — bis K 2. — bei  
**Karl Wolf, Adler-Drogerie.**

## Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes  
(auch Damen) zu 4 1/2 %, auch  
ohne Giranten, bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch 3817

**Sieg. Neubauer, Budapest,**  
Barcfabgasse 6.  
(Retourmarke erbeten.)

## Kundmachung.

Bestellungen auf amerikanische Reben gegen Bezahlung aus den vereinten Staats- und Landesrebenanlagen für die Pflanzperiode 1905/1906.

Vom Lande Steiermark kommen im Frühjahr 1906 folgende Mengen amerikanischer Reben unter nachbenannten Bedingungen zur entgeltlichen Abgabe und zwar:

1. 800.000 Stück Veredlungen (größtenteils von Mosler gelb, Wälschriesling, Burgunder weiß, Gutedel rot und weiß, Sylvaner grün, Traminer rot, Kleinriesling, Muskateller) auf Riparia Portalis, Vitis Solonis und Rupestris Monticola.
2. 700.000 Stück Wurzelreben von Riparia Portalis, Vitis Solonis und Rupestris Monticola.
3. Eine größere Anzahl von Schnittreben von den vorgenannten drei Sorten.

Die Preise der Reben per 1000 Stück sind folgende:

- I. Veredelte Reben für wohlhabende Besitzer 200 Kronen, für alle übrigen Besitzer 140 Kronen.
- II. Amerikanische Wurzelreben für wohlhabende Besitzer 24 Kronen, für alle übrigen Besitzer 16 Kronen.
- III. Schnittreben 10 Kronen.

Bei Bestellungen von mehr als 1000 Stück Veredlungen, 3000 Stück Wurzel- oder Schnittreben, durch eine Partei behalten wir uns vor, die angesprochene Menge entsprechend dem allgemeinen Stande der Anmeldungen zu reduzieren. Die Bestellungen auf diese Reben sind direkt beim Landesaussschusse oder durch die Gemeindeämter, bei welchen zu diesem Behufe eigene Bestellscheine ausliegen, bis **15. November l. J.** einzubringen.

Die Gemeindevorstellungen haben die ausgefüllten Bestellscheine sofort dem Landesaussschusse zu übermitteln.

Die bis **15. November** einlangenden Bestellungen werden gesammelt und werden die vorhandenen Reben, falls sie zur Befriedigung aller nicht ausreichen sollten, verhältnismäßig aufgeteilt.

Die Reben werden nur an steirische Besitzer abgegeben und haben daher auch jene Parteien, welche die Reben unmittelbar beim Landesaussschusse bestellen, eine gemeindevorstellung darüber, daß sie einen Weingarten in der Gemeinde besitzen, beizubringen. Rebenhändler sind vom Bezuge obigen Materials ausgeschlossen. Die Preise verstehen sich ab Anlage und ist der entfallende Betrag bei Übernahme der Reben zu erlegen, bezieh. wenn sie mit der Bahn befördert werden, wird derselbe samt den Verpackungs- und Zufuhrkosten, welche zum Selbstkostenpreise berechnet werden, nachgenommen werden.

Bei jeder Bestellung ist genau anzugeben: 1. Der **deutlich geschriebene** Name, Wohnort und der Stand des Bestellers; 2. die Steuergemeinde, in welcher der Weingarten liegt; 3. die gewünschte Rebensorte; 4. die letzte Bahn- und Poststation, wohin die Reben gesendet werden sollen. Wenn die gewünschte Sorte bereits vergriffen oder nicht in genügender Menge vorhanden sein sollte, wird dieselbe durch eine andere ähnliche ersetzt.

Die Reben sind von den Bestellern womöglich selbst zu übernehmen, oder wenn sie per Bahn gesendet werden sollen, sofort nach Erhalt zu besichtigen.

Beschwerden sind sofort an die Rebschulleitung zu richten. Spätere Beschwerden werden nicht mehr berücksichtigt.

Graz, am 4. Oktober 1905.

Vom steir. Landesaussschusse.

## Letzte Woche.

Wiener k. k. Polizei-Lotterie

1 Los kostet 1 Krone. — Der I. Haupttreffer

**Kronen 30.000 Kronen**

sowie **II. 5000 K** und **III. 1000 K** wird in barem Gelde über Allerhöchste Bewilligung Seiner k. u. k. apostol. Majestät und auf Verlangen des Gewinners abzüglich 10%, und der gesetzlichen Gewinnsteuer ausbezahlt. — Lose erhältlich in allen Wechselstuben, Lotto-Kollektoren und Tabak-Trafiken. 3203

**K. k. Polizei-Lotterie-Bureau** befindet sich **Wien, I., Schottenring 11** (im Polizei-Direktionsgebäude).

# Möbel.

**R. Matotter, Marburg**  
Burggasse 2

empfehlen ein gut sortiert. Lager von Möbeln jeder Art, matt, poliert und lackiert, **Eisenmöbel, Kinderbetten, Kastenbetten, Matratzen, Betteneinlagen** sowie **Seegras, Erin d' Afrique, Koffhaas und Kapok**, alles in solider, guter Qualität, zu den billigsten Preisen. Ferner

## Stahl Draht-Matratzen

nur erstklassiges Fabrikat von **Servat Matotter** in Marburg, I. steiermärkische Drahtmatratzen-Fabrik.

Über 25.000 Stück im Gebrauch. — Tausende Anerkennungen. 902

## Unterricht

in der **französischen, englischen und italienischen Sprache** erteilt die 3097 staatlich geprüfte Lehrerin für fremde Sprachen

## Helene Kühner.

Vorbereitung zur Staatsprüfung. Anmeldung Körnerstraße Nr. 19. 1. Stock.

## WOHNUNG

3 Zimmer, Küche, Gasbeleuchtung, mit oder ohne Garten sofort zu vermieten. Anfrage **Elisabethstraße 15, part.** 3801

## Ein Haus

5 Zimmer, 4 Küchen, Keller, Brunnen, Holzlage und Garten ist in Brunnendorf, Schosteritschgasse 14 zu verkaufen. 3544

**Heirat** wünscht Witwe, 37 Jahre alt, über 150.000 M. Barvermögen später gr. Erbschaft mit Herrn v. gut. Char. a. ohne Vermög. Nicht-anonyme Anfr. an „Fides“, Berlin 18.

## Gebrauchte

### Geschäftstüren

mit Eisenblech beschlagen, samt steinernem Türstock, komplett, desgleichen Türen ohne Türstock und ganz eiserne Türen, solidaest gearbeitet, mit Sicherheitsschlössern, bestens erhalten, sind preiswert zu haben bei **Karl Pirch, Burggasse 28.** 2398

Die

### Trocken-Klosett ohne

### Wasserbespülung

von der Firma

**Max Bärwinkel in Rumburg**

in Böhmen sind unbedingt die besten, die bis jetzt erfunden wurden. Dieselben sind aus weissen Steingut und höchst elegant ausgeführt, halten jede Zugluft und Geruch ab, auch lassen sich dieselben auf jede Abort-Anlage anbringen. 3654

Preis 25 Kronen. — 1 Krone für Emballage.

## Reise-Requisiten



empfiehlt

**Josef Martinz**  
Marburg.

## Echt böhmische Bettfedern

3387 und Daunen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware). 1 Kg. fl.:

- Graue Entenfedern . . . 0.95
- Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30
- Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65
- Graue Schleißfedern feinst, f. Dackenten . . . 2.60
- Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60
- Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50
- Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—
- Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—
- Daunen, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
- Kaiserdaunen hochfein rein weiß . . . 7.80

bei **M. Guinshok, Hauptplatz** Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren „Zum Amerikaner“.

Schöne dreizimmerige

## WOHNUNG

samt Küche und Zubehör in der Bismarckstraße 3 zu vergeben. Anzufragen beim Baumeister **Derwuschel.** 3799

Billige, einzimmerige

## Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis, separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschel.** 1695

## Stellagen

sehr gut erhalten, beim Baumeister **Massimbeni** in Marburg. 2820

## Lehrfräuleins

werden in sehr gute Verpflegung aufgenommen, welche die Ausbildung in Damenschneiderei u. perfekten französischen Schnittzeichenkurs in kurzer Zeit erlangen. Anträge unter „Vorzüglich“ an die Verw. d. Bl. 3306

## Frische Bruch-Eier

3 Stück 9 fr. bei

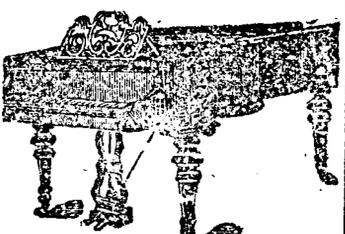
**A. Himmler,**  
Marburg,  
Blumengasse Nr. 18.

## Gewölbe

zu vermieten. **Josefgasse 3.** Preis 16 Kronen. 3365

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

**Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

## Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel,** Betonwarenfabrik Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

**Kautschukstempel**  
Vordruck-Modelle, Siegelstübe, zc. zc. billigst bei **Karl Karner,** Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

## Wildkastanien

kauft zu den besten Preisen, detail und en gros, **Ignaz Fischer,** Spezereihandlung, Tegetthoffstraße 19. 3175

## Schöne Lokale

für Fabrik, Bautischler zc. oder Magazine sofort zu vermieten. Anfrage **Elisabethstraße 15** parterre. 3802

## Naturbutter

stets frisch

## Breißelbeer-Kompott

sowie das bekannt gute

## Sauerkraut

und echte

## Laibacher Würste

sind stets zu haben in der Filiale des 3736

**H. SIRK**  
Herrngasse 44.

## Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfehlen zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Betonarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Marburg, Herrng. 32

Original **SINGER** Nähmaschinen  
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Man beachte die Fabrikmarke.

## Kakao

Bekommt allen Gesunden! Kräftigt alle Kinder! Lohnt alle Kranken!

Echt zu haben in der Droguerie des **Max Wolfram, Marburg.**



## I. Marburger Damen-Frisier-Salon

**Grete Schaffer**  
Domplatz Nr. 5, I. Stock.  
Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat wo das dichteste Haar in 10 Minuten trocken ist.  
Moderne Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- u. Nagelpflege.  
Mässige Preise. 2035

## Eine Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist vom **1. Novemb.** an in der **Neugasse 3, I. Stock** um K 30.80 zu vermieten. Anzufragen bei **Anton Götz,** Tegetthoffstraße 3 oder beim Hausmeister Neugasse 3. 2556

## „LUNA“

**Monatsbinde für Frauen und Mädchen.**  
Prospekte mit den empfehlenden Attesten der sämtlichen Wiener frauenärztlichen Professoren kostenfrei.  
1 Luna F nebst 1 Paket Einlagen . . . . . fl. 2.—  
1 Luna H nebst 1 Paket Einlagen . . . . . fl. 2.75  
Alleinverkauf in Marburg bei **Fr. Ulrich, Handschuhgeschäft.**  
Patent-Inhaberin **Sidoni Drucker,** IX., Porzellangasse 37, WIEN. 1034

## Hachee

(Fleischpasteten)

jeden Sonntag und Feiertag empfiehlt **Johann Pelikan, Konditor** (vormals M. Reichmeyer.) 3691

**! Auf Teilzahlung !**

**Uhren**  
an jedermann.

sowie Pretiosen in Gold u. Silber  
versendet gegen Monatsraten von  
3 Kr. aufwärts das 205  
**Uhren-Versandhaus Mendl**  
in Wien, IX/1, Porzellan-gasse 25.  
Preisliste gegen Retourmarke.

### Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

**Marburg, Tegetthoffstrasse 12.**

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

**Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.**

Belehnung von Wertpapieren.

Amtstage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)  
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

## AVISO

an die geehrten Hausfrauen!  
Das beste und praktischste für  
jeden Haushalt ist die

**Voll-dampf- Wasmaschine.**

Zubesehtigen beim Alleinverkäufer

**Karl Sinkowitsch** 35 90  
Marburg, Puffgasse Nr. 9.

## Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes, zu 4,  
5, 6 % gegen Schuldschein, auch in  
kleinen Raten rückzahlbar, effek-  
tuert prompt und diskret 2834

**Karl von Berecz,**  
handelsgerichtlich protok. Firma in  
**Budapest, Jozsef-Ring 33.**  
Retourmarke erwünscht.

## Puch-Räder und Puch-Motore sind die besten!

Zu haben nur bei

**Alois Heu, Herrengasse 24, Marburg.**

### Billigste Einkaufsquelle!

Alle Sorten

## Geschäftsbücher

als:

Strazzen, Kassa-, Fakturen-, Kopier-, Neueste Patent-  
Kopier-, Wechsel- und Arb. Lohnbücher.

Schank-, Notiz- und Reise-Kommis.-Kopierbücheln,  
Kundenbücheln, Kassa-Blocks, Fakturen-Ordner, alle brauchbaren Systeme.

Rechnungen in verschiedenen Formaten, Konzept-, Kanzlei- und  
Briefpapier, Kuverte in allen Grössen, Packpapiere in versch.  
Qualitäten, Zucker-Wickelpapier.

**Briefkassetten und Cartes de Correspondence**  
schönstens ausgestattet von 20 kr. aufwärts.

Erzeugung von Zeichenblocks, Schreib- und Zeichenheften  
für Volks-, Bürger- und Mittelschulen.

Papiersäcke und Düten aus blauem und weissen Bast-Cellulose-Papier in drei Stärken  
empfiehlt

**ANDREAS PLATZER**

Papier-, Schreibmaterialien-, Gebet- u. Schulbücher-, Spielkarten-  
und Schulrequisiten-Handlung, Kolportage und Buchbinderei.

**MARBURG, Herrengasse 3.**

Größte Auswahl!

Beste Qualität!

Expedition der „Tagespost“ und Inseraten-Aufnahme!

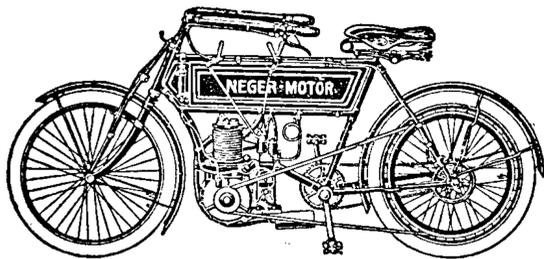
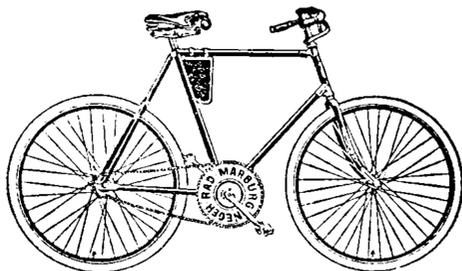
## I. Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragung und Beleuchtung

## FRANZ NEGER

Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.



Erzeugung von Motorrädern sowie Reparaturen.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

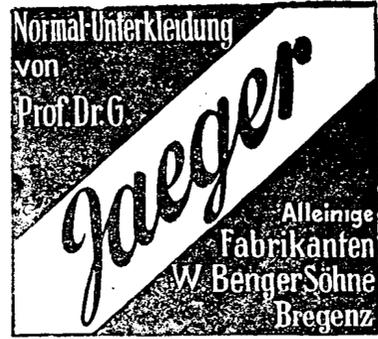
Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.  
Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Begründet 1889. 835

Allein-Verkauf der bekannten P f a f f -N ä h m a s c h i n e n, Köhler-Phönix-Ringstichmaschine.  
Dürkopp, Singer, Elastit-Cylinder u. c.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln u. c.

Zu haben in allen besseren  
Wirkwaren- und Wäsche-  
geschäften.  
3161



Fabrik-Niederlage en Gros:  
Wien, I. Kohlmarkt 8.  
Illustrierte Kataloge gratis.

Brünner

## Delicateß-Sauerfrant

(anerkannt beste Marke)

garantiert frische Ware heuriger Ernte, fein u. lang geschnitten.

Echte

Eingefochte

**Krainerwürste. Preiselbeeren**

zu billigsten Preisen empfiehlt

**A. Mydlil, Herrengasse Nr. 40.**

Die Erhaltung eines gesunden

## MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Rege-  
lung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlver-  
stopfung. Ein bewährtes, aus ausgesucht besten und wirksamen  
Arzneikräutern sorgfältig bereitetes, appetitamegendes, v r d a u -  
ungbeförderndes u. milde abführende Hausmittel, welches die  
bekanntesten Folgen der Unmässigkeit, fehlerhaften Diät, Erkäl-  
tung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen,  
Blähungen, die übermässige Säurebildung und die krampfhaften  
Schmerzen lindert und behebt, ist der **Dr. Rosa's Balsam**  
für den Magen aus der Apotheke des B.  
Fragner in Prag. 1/2 Flasche 1 K., 1/4 Flasche 2 K.

Warnung! Alle Teile der Emballage tragen  
die gesetzlich deponierte Schutzmarke.



Hauptdepot: Apotheke des

**B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten,**

„Zum schwarzen Adler“, P R A G, Kleinsseite 203,  
Ecke der Nerudagasse. Postversandt täglich.

Gegen Voraussendung von K 256 wird eine grosse Flasche u.  
von K 150 eine kleine Flasche franko aller Stationen der  
österreich.-ung. Monarchie geschickt. — Depots in den Apotheken  
Oesterreich-Ungarns

Marburg: Taborsky, W. König. Radkersburg: Leyrer.

## Millionär

3717



kann man allerdings nicht gleich im  
ersten Jahre werden, doch bedeuten-  
des Vermögen ist durch ein gesundes  
Brantwein-Geschäft zu erwerben.  
Ein tüchtiger, erprobter Fachmann  
richtet nach bewährter u. rationeller  
Methode diese Erzeugung, sowie auch  
jene für alkoholfreie Erfrischungs-  
getränke an Ort und Stelle sofort ein.  
Für den besten Erfolg d. Manipulation  
sowie auch für behördliche Bewilli-  
gung wird garantiert. **Information**  
**kostenfrei.** Reflektanten belieben  
zu schreiben unt. Adresse: **Gesun-**  
**des Unternehmen 10.000** an

M. Dukas Nachf., Annonc.-Expedition in Wien, I., Wollzeile 9.

Behördlich autorisierter

3262

## Zivilgeometer

**Aurel Herbig**

beideter Sachverständiger beim k. k. Landesgerichte

**Graz, Annenstraße 25 (neben Militär-Transporthaus)**

empfiehlt sich für alle in das Vermessungsfach einschlägigen  
Arbeiten zur Durchführung von Grundteilungen, Grenzregu-  
lierungen, Vermarkungen, Kommissionen, Meliorationen u.  
ferner Aufnahmen ganzer Gemeinden und umfangreicher  
Grundkomplexe. — Tachymetrische Aufnahmen für Straßen-,  
Wasser- und Eisenbahnbau.

Fachgemäße Ausführung und schnellste Lieferung bei möglichst  
billiger Berechnung.

Auskünfte, Anmeldungen und Aufträge werden in der Kanzlei  
Herrn Geometer Richard Stiger, Marburg, Bahnhofstraße,  
erteilt u. entgegengenommen. Fahrtpesen werden nicht verrechnet.

# Bei der heutigen Fleishteuerung

ist es nützlich zu wissen, daß jede, auch nur mit Wasser, Fett und Suppeneinlagen (Teigwaren u. s. w.) hergestellte Suppe durch einen kleinen Zusatz von **Maggis Würze** augenblicklich überraschend gut und kräftig im Geschmack wird.

## I. Marburger Molkerei.

Mache den hohen Adel und das P. T. Publikum von Marburg auf meine vorzügliche **Herrschafts-Vollmilch**, Liter à 10 kr. ins Haus gestellt, **Schlagobers** zu jeder Tageszeit, ohne vorherige Bestellung, Liter à 1 fl., **Kaffeeobers**, Liter à 28 kr., **Magermilch**, Liter à 4 kr., sowie auf meine meine stets **frische Teabutter** aufmerksam. — Auch teile ich den P. T. Herrschaften mit, daß stets frische **Kindermilch** bei mir zu haben ist. 3664

Achtungsvoll

**Friedrich Jauk**, Molkereibesitzer, Flössergasse 5.

## Für Realitätenbesitzer

Wir belehnen Häuser, Realitäten und Fabriken zu günstigstem Zinsfuße, bis zu 60% des Schätzwertes **ohne Vorspesen**

Gefällige Anträge „**Bankinstitut 87**“ postlagernd Marburg. Nur gegen Inzeratenschein. 3735

## Magenleiden

sind oft die Folgen von vernachlässigten Verdauungsstörungen, die meist als Appetitlosigkeit, Hartleibigkeit, Sodbrennen, Blähungen, Übelkeit, schlechter Geschmack, Kopfschmerz etc. auftreten und nicht selten in schwere Schädigungen der Gesundheit ausarten, wenn nicht rechtzeitig dagegen eingeschritten wird.

Als ein vorzügliches Mittel gegen alle Erscheinungen eines verdorbenen Magens haben sich die seit Jahrzehnten als **Marizellertropfen** allgemein bekannten und beliebten

### Brady'schen Magentropfen

infolge ihrer appetitanregenden, magenstärkenden und milde abführenden Wirkung vielfach bewährt. Preis per Flasche samt Gebrauchsanweisung K — 80, Doppelflasche K 1.40.

Beim Ankaufe in **Apotheken** verlange man ausdrücklich nur die echten **Brady'schen Magentropfen** und lasse sich nichts anderes aufreden. Man achte hierbei auf die Verpackung in roten Faltschachteln mit dem Marienbilde *C. Brady* als Schutzmarke und der Unterschrift *C. Brady*.

Das Zentraldepot **C. Brady's Apotheke**, Wien I., Fleischmarkt Nr. 1 / 104 versendet gegen Voreinsendung oder Nachnahme von K 5.— sechs kleine oder K 4.50 drei grosse Flaschen franko ohne weitere Spesen.

## Wegen Umbau

des Hauses sehe ich mich veranlaßt sämtliche **Waren** und zwar

- Herren- u. Knabenanzüge
- Kinderkostüme, Ulster •
- Überzieher

zu tief herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

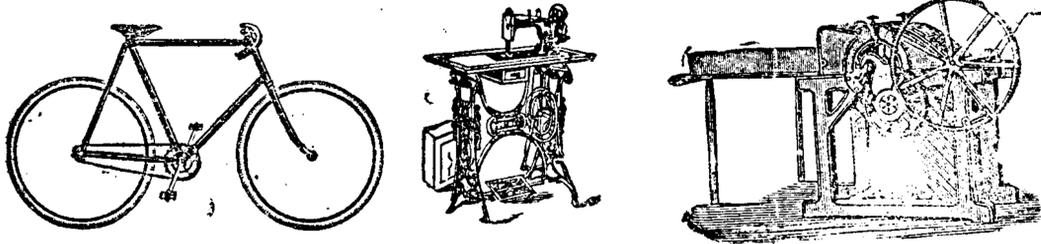
**Dr. Eschiritsch**, Tegethoffstr. 9.

**TRIUMPH SPARHERDE**

In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH  
**S. GOLDSCHMIDT & SOHN**  
WELS O. Oe.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

## Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs u., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen **Fahrrädern**.

Preiscurante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

## Vergrößerungen

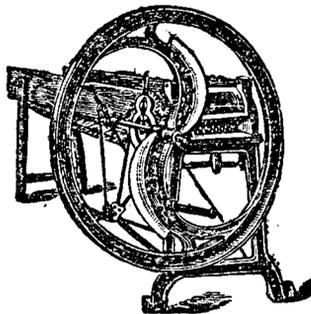
in Photographie, Kreide, Platin und Pigment, sowie Übermalungen in Aquarell und Öl in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen.

## E. Gebhardi 3747

erstes Atelier für moderne Photographie und grosse Portraits **Herrengasse 39, Ecke Schillerstrasse.**

## Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtem Gang bei einer Kräftersparnis bis circa 40%. **Rüben- und Kartoffel-Schneider**, **Schrot- und Quetsch-Mühlen**, **Vieh-Futterdämpfer**, **Transportable Spar-Kessel-Öfen** mit emaillierten o. unemaillierten Einsatzkesseln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke u., ferner **Dreschmaschinen**, **Göpel**, **Stahlpflüge**, **Walzen**, **Eggen**.



## PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke **WIEN, II/1, Taborstrasse 71.**

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

# Reben-Veredlungen

mit der Staats-Medaille ausgezeichnet

==== tadellos verwachsen und bewurzelt ====

auf Rip. port., Solonis, Monticola u. s. w., Burgunder, Gutedel, Honigler, Gutedelmuskat, Portugieser, Muskat, Ruänder, Traminer, Sylvaner, Wälsch-Riesling, Rotgipfler  
==== Klein- oder Rheinriesling, Napoleons Gutedel, Mosler. ====

Ein- und zweijährige Veredlungen.

## Richard Ogrisek, Marburg

Steiermark.

3493

# Die Dampfwascherei im Hause!

Erlaube mir höflichst die geehrten Damen von Marburg Dienstag, den 7. November zwischen 2 und 5 Uhr zu einem von mir mit

## John's Voldampf-Waschmaschine

veranstalteten öffentlichen Probewaschen in der Feinpukerelei der Frau Fanni Glogovscheg, Tegetthoffstraße 44, neben Café Tegetthoff, einzuladen, um den geehrten Damen die Vorzüge einer wirklich guten Waschmaschine vorzuführen. Hochachtungsvoll

### Karl Sinkowitsch, Maschinen- u. Bauschlosserei, Marburg, Puffgasse 9

Vertreter der John's Waschmaschinen.

Kein Kaufzwang!

3769

Kein Kaufzwang!

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: Beranekwerk Marburg.

## I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg

### EMIL BERANEK

Kärntnerstraße 46

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen einschlägigen

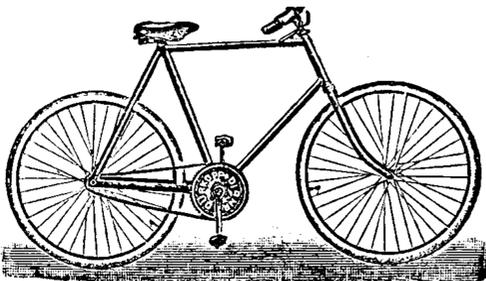
Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenem Holze zu mässigen Preisen.

### Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchenmöbel, diverse Sitzpolstermöbel u. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

### Schnittholz.

Alle Gattungen Schnittholz auf Bretter und Baukantholz wird für Lohn prompt und billigt geschnitten, auch alle Gattungen Schnittholz werden zu den besten Preisen gekauft. 319



## Nähmaschinen

## Fahrräder

## Motorräder

## Schreibmaschinen

sowie deren Zubehör und Ersatzteile kauft man am besten und billigsten bei

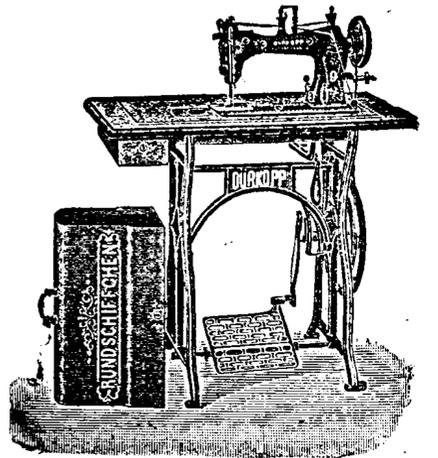
### Moriz Dadieu, Mechaniker, Marburg a. D.

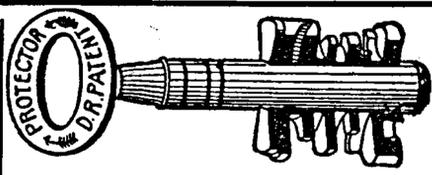
Viktringhofgasse 22.

Niederlage und Alleinverkauf der orig. amerik. Empire-Schreibmaschine mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift, größte Durchschlagskraft.

Niederlage und Alleinverkauf der Dürkopp-Diana-, Waffenrad (Stadt Steyer) und Seidel Nauman's Germania-Fahrräder.

Eigene Vernickelung. — Grösste und modernst eingerichtete Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate. Offizielle Hilfsstation des Österr. Automobil-Klub.





# Als Wunderwerk der Technik bezeichnen fachm. Autoritäten das Patent Protectorschloss mit welchem die feuer- und einbruchsicheren **KASSEN HESKY**

Österreich - Ungarns. 3318 (S. Wertheimer) (Inhaber St. F. und M. Litwin)  
Solvente Wiederverkäufer als Fabrik: WIEN, XVII/3, ausgestattet. — Von der kaiserl. deutschen Reichsbank approbiert und in deren Vertreter überall gesucht. ausschließl. Verwendung. Kassen unübertr. modernster Konstruktion. Billigste Fabrikspreise.

## Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt

des **Ludw. Zinthauer, Marburg.**

Annahme und Verkauf Herrengasse 1.  
Färberei Lederergasse 21.  
Übernahme aller Art Kleidungsstücke zc. zum überfärben und chem. reinigen.  
Vorhänge-Appretur, Blaufärberei und Druckerei.  
Gegründet 1852. 2202 Telephon Nr. 14.

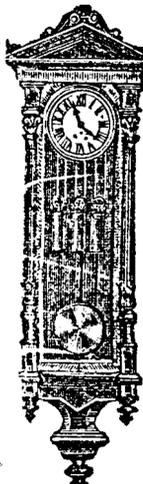
## Zu verkaufen

Acker-Baugrund, zirka 4 Joch groß, in der Magdalenenvorstadt. Anzufragen bei **J. Kotoschinegg.**



## Präzisionsuhren

- Schaffhausener Uhren
- Silber von 18 fl. aufwärts,
- 14kar. Gold von 50 fl. aufw.
- Omega-Uhren Nickel 10 fl.
- Omega-Uhren Silber 14 fl.
- Cyrus-Uhren Silber 16 fl.
- Extrasache Uhren 5 fl.
- Strapazieruhren Nickel, Tula, Stahl von 2 fl. aufw.
- Metall-, Silber-, Tula- und Goldketten zu Fabrikspreis.



1794 billigst. Eine Pendeluhr

8 Tage gehend, mit Stunden- und Halbstunden-Schlagwerk fl. 8, 10, 12 und höher.

Eine Pendeluhr

8 Tage gehend, mit Viertelstunden-Schlagwerk und Repetition fl. 22, 25, 30 und höher. Sämtliche mit Echo-Gongschlag.

Werkstätte für Erzeugung neuer Uhren, sowie Ausführung jeder, auch der schwierigsten Reparaturen.

bei **Th. Fehrenbach**  
Uhrmacher, Herrng. 26  
Filiale: Draugasse Nr. 2.  
Geprüfte Klosterneuburger Mostwagen.

## Zu verkaufen

ein Bauplatz über 2000 Klafter, anschließend am Feistritz Bahnhof, an der Bezirksstraße Maria-Rast. Anzufragen beim **Peter Suppan-tschitsch**, Feistritz ob Marburg, 3681

## Sehr guter Luttenberger

Eigenbauwein u. gutes Sauerkraut zu haben. Gasthaus „zum goldenen Löwen“. 3791

## Macht der Hypnose!

Ein Lehrbuch des persönlichen Magnetismus, Hypnotismus u. der Suggestion. Sie können sich selbst und jedermann hypnotisieren. Sie können ihren Einfluß auf andere geltend machen, auch ohne deren Wissen und Willen. Sie werden Erfolge im Geschäft, Glück und Beliebtheit erlangen, wenn Sie obiges Werk studieren. Erfolg garantiert. Preis Mk. 1. 60. Illustrierte Prospekte gratis. 3415

Wendel's Verlag, Dresden 30

## 1 stockhohes Wohnhaus

mit Fleischhauereigeschäft samt Schlagbrücke, 10 Jahre steuerfrei, 20 Minuten vom Hauptplatz, mit einem jährl. Zinsertrag von 600 fl. ist um 7200 fl. zu verkaufen.

## Ein villaartiges Wohnhaus

10 Jahre steuerfrei, an der Reichsstraße gelegen, für jedes Geschäft geeignet, 15 Minuten vom Hauptplatz, mit 5 Zimmer, 4 Küchen, Waschküche, 3 Schweinstallungen, 2 große Gärten, Brunnen, 300 fl. jährlicher Zinsertrag, ist um 3800 fl. zu verkaufen. 2265

**Greislerlei-Einrichtung**, ganz neu, 1 Budel, 1 Stellage und 1 Petroleumständer für 250 Liter ist sofort zu verkaufen.

Anzufragen bei **Herrn Josef Nekrepp**, Zimmermeister, Kärntnervorstadt.

## Jalousien

neuester Systems, **Holzrolaux**, einfach bis zur feinsten Sorte, liefert allerbill. **Ernst Geyer, Braunau Böhmen.** Muster u. Kostenvoransch. gratis. — Agenten gegen hohe Provision, 2788



tenne für die Hautpflege, speziell um Sommerprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medizinische Seife, als die altbewährte

**Bergmanns Lilienmilchseife** (Marke: 2 Bergmänner) Bergmann & Co, Letzchen a/E.  
Vorrätig à Stück 80 h bei Drog. M. Wolfram in Marburg  
" R. Wolf " "  
Jof. Martiny " "  
1494

## Kwizda's Fluid (Marke Schlange)

**Touristen-Fluid.**  
Allbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen u. Muskeln. Von Touristen, Radfahrern u. Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.  
Preis 1/2 Flasche . . . K 2.—, M. 2.—  
1/4 Flasche . . . K 1.20, M. 1.20  
Echt zu beziehen in den Apotheken.  
Tägl. Postversendg. durch d. Hauptdepot  
**Franz Joh Kwizda**  
k. u. k. österr., k. rumän. und fürstlich bulg. Hoflieferant, Kreisapotheker,  
**Korneuburg bei Wien.**  
Illustr. Preiskataloge werden auf Verlangen gratis und franko versendet.



Johann Hoff's

# Himbeer-Malz

in allen Wässern ein köstliches Erfrischungsgetränk von effektiver Nährkraft.

Vorzüglich für Kompotts, Mehlspeisen etc.

Letzte Auszeichnung: **Grosser goldener Staatspreis.**

In Originalflaschen überall erhältlich.

Nährmittelwerke **Johann Hoff** Stadlau.

## Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz  
Joanneumring 11.  
Voll eingezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen  
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903 . . . 30 " "  
Versicherte Capitalien . . . 100 " "  
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für Schäden, fällige Capitalien, Gewinn-Anteile zc. . . 14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die unverfallbare **Ablebens-Versicherung** mit **Müderstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capital** und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

## Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.  
Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über **8.500.000 Kronen.**  
Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährter coulantesten und billigsten Bedingungen.  
Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen **beider Anstalten.**  
Haupt-Agentenschaft für **Marburg u. Umgebung:**  
**Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.**

## Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

# MATTON'S GIESSHÜBLER

natürliches alkalisches SAUERBRÜNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet. Derselbe übt eine mildbildende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

## Gicht Rheumatische Schmerzen ?

nur **Zoltán-Salbe.** 849

Die zur Einreibung so vorzüglich dienende Salbe ist in jeder größeren Apotheke erhältlich per Flasche 2 K — **Postversand** durch die Apotheke **Zoltán**, Budapest.  
Das Depot für Wien: Hofapotheke, I., Hofburg.

# PAGLIANO-SYRUP Flüssig - In Pulver - Cachets.

Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von  
**Prof. GIROLAMO PAGLIANO**  
 Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in  
**FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)**

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors  
**GIROLAMO PAGLIANO.**  
 Erhältlich in allen größeren Apotheken.  
 Niederlage für Österreich: **SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).**

## Endlich eine billige Bezugsquelle!

**Dekorationsdivan** mit 2 Messingstangen und Teppich 45, 56, 60, 70 fl.  
**Schlafdivan** mit Lade und Matratze 20, 30, 36, 45 fl.  
**Ottoman** 16, 20, 27 fl.  
 „ mit Plüsch 28, 30, 36 fl.

**Ruhebetten** 16, 20 fl.  
**Rohhaarmatratze** 3teilig, aus gutem Haar 15, 20, 26, 34 fl.  
**Afrimatrage** 3teilig 6, 8 fl.  
**Federneinsätze** 6, 8, 10 fl.  
**Drahtneinsätze** 6, 7 fl.

**Bettdecken** fl. 1.80, 3, 4, 5.50.  
**Konsolestangen** fl. 1.20, 1.80.  
**Bettvorleger** p. St. fl. —.80, 1.20, 1.90, 3, 4.  
**Laufteppiche** per Meter von 30 fr. aufwärts.  
**Spitzenvorhänge** weiß und creme.  
 Nur eigene Erzeugung, solid reines Material.

### Nur bei Tapezierer Wesiak, Schwarzgasse.

### Billigste Einkaufsquelle!!



**Michael Jäger's Sohn**  
 k. k. gerichtl. beeid. Sachverständiger und Schätzmeister  
**Marburg, Postgasse 1.**  
**Brillant- und Diamant-Verlobungs-Ringe.**  
**Gold- und Silberwaren**  
 in kolossaler Auswahl. 2385

**Uhren** in Gold und Silber, Stahl und Nickel, von 1 fl. 50 kr. bis 150 fl.

**Ehe-Ringe** in allen Breiten und Schweren  
 = Geschäftsbestand seit 1860. =



### Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

**Jos. Trutschl**  
 Marburg, Burggasse  
 Gold- und Silberwarenlager.

### Husten!

Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich am eigenen Leibe!

**Kaiser's Brust-Karamellen**  
 mit den 3 Tannen.  
 Ärztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Natarrh, Verschleimung und Rachenentzündung.

**4512** not. beglaub. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.  
 Patet 20 und 40 Heller bei Roman Bachner's Nachf. **E. Glezperz & Vincetitsch**, Marburg, **A. Winter**, Wind-Feistritz. 3487

## Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Josef Dangel, Gleisdorf

empfehlte neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneller, Maisrebler, Trieurs, Jauchepumpen, Mooseggen, Pferdeheurechen, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- und Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinneten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpresse mit Original Oberdruck-Differenzial-Hebelpressewerke, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Preßspindeln mit Druckwerk, welche nur bei mir allein erhältlich sind. **Engl. Gusstahl-Messer, Reserveteile. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Benzin-Motore. Preiskatalog gratis und franko.**

## Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.  
**Moll's Seidlitz-Pulver** sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.  
**Preis der Original-Schachtel 2 K.**  
 Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.  
**Moll's Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.  
**Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.**

## MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder und Erwachsene.**  
**Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.**  
 Jedes Stück Kinderseife ist mit **MOLL'S** Schutzmarke versehen.

**31 Haupt-Versand bei A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.**

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.  
 Depots Marburg: Ad. Weigert.  
 Judenburg: Ludw. Schlier, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

**!Meth-Licht! !Meth-Licht!**

**Bestes Gasglühlicht-Netz**  
 eigene Erzeugung 3478  
 2 1/2 Watt stromsparende Glühlampen, Kohlenstifte, **erstklassige Fabrikate**, Hartglas-Zylinder, sämtliche Bedarfsartikel für Gas, sowie für Elektrisch (Stark- und Schwachstrom), Nerustlampen etc.

**Luster, Steh- und Kipp-lampen.**  
**H. Meth, Wien**  
 I., Laurenzerberg Nr. 3.

**Kein Kahlkopf mehr.**  
 „Petrolin“ aus B. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salzburg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr Dr. Adolf Samitz, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeldarzt in Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten Erfolgen und behaupte alle, denen ich es verordne, dieses vorzügliche Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit, daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“  
 „Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie „Zum schwarzen Adler“, Herengasse 17 und bei Max Wolfram, Drogerie. In Radkersburg bei Max Leherer, Apotheker. In Gitsi bei Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariaschl.“ In Graz Hauptdepot bei F. Dienstl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 3523  
**Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.**

**Billige böhmische Bettfedern!**

1 Kilo neue, graue, geschliffene Gänsefedern 2 K., bessere 2 K 40,  
 1 Kilo weiße geschliffene 3 K 60.  
 5 K feine flaumige 6 K 40  
 hochfeine 8 K.—. Bei Abnahme von 5 Kilo franco.

**Fertige Betten**  
 reichlich gefüllt, in federdichtem roten, blauen oder weißen Ranking, eine **Zuchent** 170/116 Zm. groß mit neuen flaumigen Entensfedern 10 Kr., mit feinen Entensfedern 12 Kr., mit reinen grauen Daunnen 16 Kr.; ein **Kopfkissen** 80/58 Zm. groß Kr. 2.80 und 4 Kr. liefert gegen Nachnahme von 10 Kr. an franco **S. Benisch** in **Defchenitz 53, Böhmen.** Umtausch gestattet. 3101

**J. Reif**  
**Gummi-Spezialitäten**  
 nur allererstes Fabrikat.  
 Per Dutzend K 2, 4, 6, 8, 10 bis K 16.  
 Versand diskret. Preisliste gratis

**Wien**  
 Brandstätte 3.

**Echte Briefmarken.**  
 Alle verschieden und gestempelt.  
 50 Australien . . . . . Mk. 1.25  
 25 Dänemark 1851/1902 Mk. —.90  
 25 Griechenland . . . . . Mk. —.80  
 20 Italien 1863/97 . . . . . Mk. —.25  
 32 Japan 1876/1901 . . . . . Mk. 1.10  
 27 Kolumbien 1886/1903 Mk. 1.20  
 20 Persien . . . . . Mk. 1.10  
 32 Portugal 1857/98 . . . . . Mk. —.80  
 50 Spanien . . . . . Mk. 1.—  
 25 Uruguay 1889/1901. Mk. 1.70  
 Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis. 646  
**August Marbes in Bremen.**

**Amerika.**  
 Abreise aus Havre jeden Samstag.  
**Französische Linie**  
 Bequeme rasche Fahrt, ausgezeichnete Verpflegung samt Wein und Liqueur. — Fahrkarten nach allen Stationen sämtlicher amerikanischer Bahnlagen zu Originalpreisen. Nähere Auskünfte erteilt gratis u. franko 2621  
**Französische Linie**  
 Wien, IV., Weirnergasse 8.

**I. allgem. Beamten-Verein.**  
 Spar- und Vorschußkonfession Marburg.  
 Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134  
**Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.**

# „JODELLA“

ist der jetzt patentamtlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

## Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran.

Allen anderen Lebertran-Ersatz-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte vorzuziehen. Unübertroffen in seinen Erfolgen bei Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautauschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stickschmerzen, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blaßaussehenden Kindern. — Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten, etc. etc. als allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel. Wirkt energisch, blutbildend, säfterneuernd, appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. Preis: Kronen 3.50 und 7.—. Alleiniger Fabrikant Apotheker **Lahusen in Bremen**. Da Nachahmungen, kaufe man von jetzt ab **nur** unter dem Namen „**Jodella**“, welcher sich von aussen auf jedem Kasten befinden muß. **Zu haben in allen Apotheken.** Haupt-Niederlage in Marburg: Stadtpothke „zum k. k. Adler“, Hauptplatz, Apotheke „zur Marienhilf“, Tegethoffstraße. 3359

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.**

**Unter-Pain-Expeller**

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 P., R. 1.40 u. 2 R. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen zu Gesicht mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke  
„Goldener Sämen“ in Weg  
Eiltelbergstraße No. 9 neu

**Wagnerbücher**

in Tabellenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, gebunden à 70 Heller, vorrätig in der

**Buchdruckerei L. Krall**

## Zu verkaufen

sehr gut erhaltene Damen-Jaquets, schwarze schöne Herrenkleider, Bilder, Bouteillenflaschen u. noch mehreres. Anzufragen: Tegethoffstraße 1, 2. Stock rechts. 3688

## Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon à 80 h und K 1.40 bei Herrn. W. König, Apotheker. 9

## Ein Kostfräulein

wird aufgenommen. Bürgerstraße 8, 2. Stock links. 3840

**Schön**  
**möbliert. Zimmer**  
in der Nähe des Hauptplatzes wird gesucht. Anfrage Hauptplatz 16. 3843

## Freundliche Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör im 1. Stock, Draugasse 15 vom 1. Dezember zu vermieten. Monatlich 28 Kronen. Anfrage beim Hausmeister oder der Hauseigentümerin Amalie Zwettler, Domplatz 11. 3853

## Selbstergeschäft

Ein seit 20 Jahren im besten Betriebe stehendes 3859

## Kleiner Papagei

zu verkaufen bei **Toplat**, Herrergasse 17. 3839

## Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschiff, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg** Postgasse 8. 3337



# FAHRPLAN

der **k. k. priv. Südbahn** sammt Nebenlinien für **Untersteiermark**

Billig vom 1. Oktober 1905.

Preis per Stück 5 kr. **Buchdruckerei L. Krall** Marburg, Postgasse 4.

## Die Annoncen-Expedition

# RUDOLF MOSSE

bietet bei Ausgabe von Annoncen für Zeitungen und Zeitschriften erhebliche Vorteile, wie kostenfreie sachmännliche Beratung hinsichtlich zweckmäßiger Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtiger Wahl der jeweils geeignetsten Blätter, strengste Diskretion (einlaufende Offerten werden dem Inserenten unersichtlich), ferner eine wesentliche

## Ersparnis

an Kosten, Zeit u. Arbeit

**Wien**  
I, Seilerstätte No. 2  
Telephon 2644.

**Kronen 580.000**  
Gesamthaupttreffer in **9** jährlichen Ziehungen **9** Nächste zwei schon am **15. und 16. November 1905**

Ein 3% Bodenkredit-Gewinnschein Em. 1880, 1 Serb. Staats-(Tabak)-Loß, 1 Josziv-, „Gutes Herz“-Loß. Alle 3 Stücke zusammen Kassapreis **K 104.50** oder in **33** Monatsraten à **K 3.75** mit sofortigem alleinigem Spielrecht nach Erlag der ersten Rate. Verlosungsanzeiger „**Neuer Wiener Mercur**“ kostenfrei. Wechselstube 3847

**Otto Spitz, Wien**  
Stadt, Schottenring 26.

**Plüss-Stauffer-Kitt**  
unübertroffen zum Kittieren zerbrochener Gegenstände. Zu haben bei 1694 **Franz Bernhard & Sohn.**

**Lehrjunge**  
der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird für eine Gemischtwarenhandlung aufgenommen. Karl Fürst, Nadersburg (Postfach.) 3838

**Möbl. Zimmer**  
für 1 oder 2 Herren, event. für alleinstehende Dame bei einer Beamtenswitwe. — Anzufragen Kärntnerstraße 17. 3810

**WOHNUNG**  
südliche Lage, zwei Zimmer samt allem Zugehör, vollkommen abgeschlossen, an kinderlose Partei. Kokoschneeggallee 132, 1. Stock, Tür 3. 3796

**Obergymnasist**  
der beider Landesprachen mächtig ist, sucht Instruktion. Anz. in Verw. d. Bl. 3845

**Billig zu verkaufen**  
polierter Tisch und Kasten, 1 Bett mit Einfaß, 2 Waschkästen, Spiegel, Sopha. Blumengasse 2. 3861

**Globin** ist das beste und feinste Schuhputzmittel

Leipzig

**Ein Paket „Rattentod“** (Felix Immisch, Delitzsch) genügte

**alle Ratten zu töten.** Ohne jede nachteilige Wirkung für andere Tiere... schreibt Herr Fr. Francois in Vronwepolder. Zu haben in Kartons à 50 Pfg. u. 1 Mk. bei **K. Wolf, Drogerie und M. Wolfram, Drogerie.** 3694

**Einkauf, Verkauf und Umtausch von Kanarienvögel**  
und Vogelbauer bei Ragg in der Burg. 3830

Ein möbliertes **Zimmer** ist zu vergeben. Anfr. Schmidplatz 6, 1. Stock. 3820

**Schöne lichte Werkstätte**  
für jeden Professionisten geeignet, ist vom 1. Dezember an zu vermieten. Reiserstraße 3.

**Wohnung**  
mit 4 Zimmer und Zugehör vom 15. November zu vermieten. Schillerstraße 12. 3816

Schöne sonnseitige **WOHNUNG**  
bestehend aus 3 Zimmer u. sämtl. Zugehör an eine ruhige stabile Partei ab 1. Dezemb preiswürdig zu vermieten. Anfr. in Verw. d. Bl. 383

**Hübsch möbliert. Zimmer**  
separater Eingang, billig zu vermieten. Parkstraße 24, parterre links. 3823

**Schöner Gasofen**  
mit eleganter Verkleidung und Marmorplatte billig zu verkaufen. Anfrage Montag von 8 bis 12 Uhr Lederergasse 8. 3821

**Eine halbe Loge**  
billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3852

Ein eiserner **Zimmerofen**  
gut erhalten, zu verkaufen. — Färbergasse 3, 1. Stock. 3351

Sonnseitige **Wohnung**  
1. Stock, 1 Zimmer, Kabinett, Küche s. Zugehör zu vermieten. Mellingerstraße 13. 3781

**Acetylgas-Apparate**  
behördlich konzeffioniert und patentiert, solid gearbeitet, für 5 bis 30 Flammen, wegen Auflassung des Geschäftes preiswürdig zu verkaufen. Anfragen Volksgartenstraße 27. 3753

Gesetztes erfahrenes **Fräulein**  
31 Jahre alt, deutsch, im Kochen wie in allen feinen und einfachen häuslichen Arbeiten, wie auch in Erziehung der Kinder bewandert, sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause; übernimmt event. auch zugleich die Erziehung eines oder zwei mutterloser Kinder. Zuschriften mit Gehaltsangabe bis 7. d. M. erbeten unter „**Tüchtig**“ hauptpostlagernd Marburg. Nur gegen Schein. 3826

Ein **Schreibtisch**  
ältere Pendeluhr und großer Teppich zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3838

**Wohnung**  
mit 3 Zimmer samt Zugehör und Kabinett beziehw. Dienstbotenzimmer wird bis 1. Dez. l. J. gesucht. Offerte unter **L. S.** an die Verw. d. Bl. 3777

**!Kapok!**  
ist die beste Füllung für Sophas, Kissen 1/2 Kilo **75** und **90** fr. Tapezierer **Wesiat**, Schwarzgasse. 3833

**Zither-Unterricht**  
wird erteilt in und außer dem Hause. Auskunft wird erteilt bei **Koller**, Hauptplatz 1. 3840

**Comptoir-Praktikant**  
netter flinker Burfche mit schöner Handschrift für sofort gesucht. Anfrage in Verw. d. Bl. 3822

**Wohnung**  
2 Zimmer, gassenseit. sogleich zu vermieten. **Herrengasse Nr. 12.** 2942

**Prima Hochstämme**  
der besten **Apfelsorten** hat abzugeben **Josef Korber**, Baumischulbesitzer in Leitersberg bei Marburg. 3798

**Eine kleine Besingung**  
eine Viertelstunde von Böhmisch entfernt, ist sofort aus freier Hand verkäuflich. Anfrage Burggasse 12, 1. Stock. 3306

**Aviso!**  
Weißt Du, wo man vorzüglichen **Muskateller, Mosler, Rieslinger** 3766 und **Portugieser** um billiges Geld bekommt? Bei **Joh. Stanig**, Eigenbauweinschank, Ober-Rothwein. 3629

**Unterriht**  
erteilt eine staatlich geprüfte Lehrerin. Adresse Verw. d. Bl.

Ein in dem Atelier des Herrn Dr. Gohn hier angefertigtes **Gebiß**  
welches der jetzige Besitzer nicht gebrauchen kann, ist verkäuflich. Reiserstraße 13, 1. St., Tür 3. 3858

**Frau Johanna Rosensteiner**  
ehem. Schülerin des Pariser Konservatoriums erteilt 3096

**Unterricht im Solo-Gesang**  
Kärntnerstraße 19, 1. Stock.

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

### Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.

# Sirolin

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet, denn es ist besser, Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Scrophulöse Kinder mit Drüsenschwellungen, Augen- u. Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

# „Roche“

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

**Warnung.** Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, daß jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.  
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).

Das weltbekannte gute  
**Sauerkraut**  
ist wieder zu haben bei **Julie**

**„Romulus“**  
Halbseldenregenschirm  
nur echt mit in Stoff eingewebter Inschrift „Romulus“.

**„Remus“**  
Reinseidenregenschirm  
aus vollkommen unerschwerter Reinseide. Nur echt mit in Stoff eingewebter Inschrift „Remus“  
Preiswert, Elegant, Leicht, Wasserlicht. Kein Zerreißen in den Legefalten.

Gesetzlich geschützt. — Nachahmung wird gerichtl. verfolgt.  
In reichster Auswahl am Lager bei **Ant. Fornara**, Schirm-erzeuger in Marburg. Dasselbst werden auch Schirme mit Romulus- oder Remus-Stoff überzogen.

**Greislerei** 3815

guter Boiten, zu verkaufen in Brunnndorf, Lembacherstraße 58.

### Möbliert. Zimmer

1. Stock, gassenförmig, separiert, bis 15. November zu vermieten. Schuhmachergeschäft Stäntnerstr. 9. 3785

### Möbl. Zimmer

Josefsgasse, 1. Stock. Preis 8 fl. 3807

**Putze nur mit**

**Globus**  
Putzextract  
Bestes Putzmittel der Welt.

### Krawatten

von allen mitgebrachten Stoffresten werden schön u. billig in allen Fassonen angefertigt. Alte Kravatten werden gerichtet und zum Putzen übernommen. **Wöber**, Burggasse 5. 3706

Die besten und vollkommensten

### Pianinos

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten

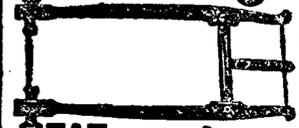
**Heinrich Bremitz**  
k. k. Hoflieferant 2430

**Triest**, Via G. Boccaccio 5. Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

### Buchenholz

schöne trockene Scheiter werden zum Preise von fl. 11 franko Haus die Klaster bei **Konrad Jamolo**, Fraueheim abgegeben.

### Laubsäge



**Warenhaus gold. Pelikan**  
VII. Siebensterng. 24. Wien. Preisbuch gratis. Wien

### Neugeb. Haus

12 Jahre steuerfrei, sehr geeignet für Bäckerei, ist zu verkaufen oder in Tausch zu nehmen mit einem Kaufld in Neudorf Nr. 193.

### Wohnungen

hochparterre, modern ausgestattet, eine mit 3, eine mit 2 Zimmer f. Diensthofen-Kabinett, geschlossene Veranda, Bad, Klosett u. Zugehör vom 1. Dezember billig zu vermieten. — Anfrage bei Baumeister **T. Nassimbeni**, Gartengasse. 3808

### Kleiderkasten

Ein gut erhaltener und ein Waschtisch wird zu kaufen gesucht. Anträge an d. Verw. d. Bl. unter „B. S.“ 3819

### Zu vermieten

schöne, lichte trockene Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche samt Zugehör per sofort. Anzuzfragen **Tricsterstr. 38.** 3841

# Alfred Fränkel

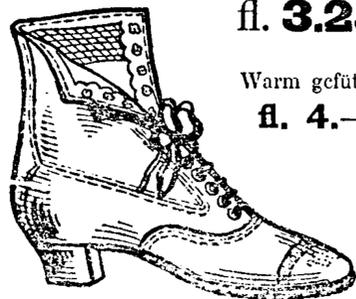
### Komm.-Gesell. v. Mödlinger Schuhfabrik

### Wir verkaufen die Fabrikate der bedeutendsten Schuhfabrik der Monarchie

ohne jeden Zwischenhandel nur in unseren eigenen Niederlagen direkte an das Publikum zu streng festen, konkurrenzlos billigen Preisen.

### Herren-Schnürstiefel

Leder, schwarz, bequem, haltbar

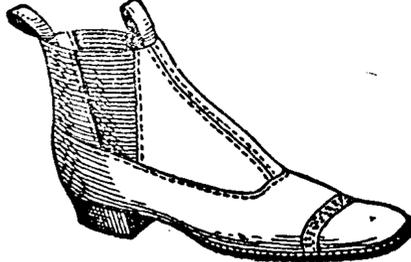


fl. 3.25.

Warm gefüttert fl. 4.—

### Herren-Zugstiefel

Leder schwarz, glatt und Besatz. Sehr kräftig.



fl. 2.90. Warm gefüttert fl. 3.75.

### Damen-Schnürstiefel

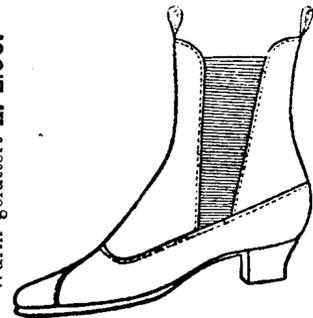
Leder, schwarz, dauerhaft



fl. 2.90. Warm gefüttert fl. 3.25.

### Damen-Zugstiefel

Leder, schwarz, gut und stark



fl. 2.60. Warm gefüttert fl. 2.90.

### Damen-Knopfstiefel

Leder, schwarz, elegante Paßform

fl. 3.25.

### Echt russische Gotoschen.

### Samaschen

in reicher Auswahl.

Die Fabrikspreise sind in der Sohle eingepreßt.

Unsere billigen Preise erregen Aufsehen!

Garantie für Haltbarkeit.

### Elegante Damen-Salonschuhe

schwarz u. braun fl. 1.50

Lack-Leder fl. 1.70.

### Kinder-Knopf- und Schnürstiefel

warm gefüttert

von fl. 1.— aufw.

Herren- und Damen-Zugstiefel Box Calf und Chevreau, Leinenfutter und warm gefüttert fl. 3.90 bis 6.50.

Herren- und Damen-Schnürstiefel Box Calf und Chevreau, „ „ „ „ „ 3.90 bis 6.25.

Herren-Amerikaner, echte Goodyear Weltschuhe Chevreau und Box Calf, schwarz und braun „ 6.75 bis 7.50.

# MARBURG, Burggasse 10.

Vertreter für Marburg **Josef Burndorfer.**

Hervorragende Haltbarkeit.

Vorzügliche Passform.



Theater- und Kasino-Verein Marburg.

Den Logen-Verkauf

Beforgt Herr Max Isling, Marburg, Herrengasse 26 (Buchhandlung). Wie bisher werden auch für die jetzige Saison halbe Logen abgegeben. Der Verwaltungsausschuß.

Danksagung.

Schmerzerfüllt durch den unersetzlichen Verlust unserer innigstgeliebten Mutter, bezw. Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter und Tante, der Frau

Agnes Wiesthaler geb. Jug

Südbahnwagners-Witwe

bringen wir hiemit für die während der Krankheit bewiesene Teilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenspenden unseren tiefgefühltesten Dank zum Ausdrucke. Marburg, am 4. November 1905.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Geschäfts-Übernahme.

Erlaube mir die höfliche Anzeige, daß ich das Geschäft des Herrn R. Strassmayer käuflich übernommen habe und die

Büchsenmacherei, Waffen- und Munitionslager Marburg, Burggasse 20

betreibe. Als gelernter Büchsenmacher und k. u. k. Waffenmeister in der Reserve bin ich in der angenehmen Lage, alle meine Kunden bestens zufrieden zu stellen und bitte daher um recht zahlreiche Aufträge. — Reparaturen werden schnell und bestens auch nach auswärts besorgt. Hochachtungsvoll

Anton Gassner

3850

Büchsenmacher und Waffenmeister i. d. R.

Helle Flamme!

Lange Brenndauer!

Beste Qualität!

Die vielen Nachahmungen der Etiquettierung unserer seit 70 Jahren bestgeführten Milly-Kerzen bestimmten uns die Form der Etiquetten wie untenstehend umzuändern.



Warnung vor Nachahmung.

Unsere Etiquetten, das Wort Milly, sowie die Marke Sonne sind gesetzlich geschützt.

Advertisement for Delinkovac Pokorny Wermut-Likör featuring a bottle and glass, with text: 'Registr. Schutzmarke', 'Appetit erregender und wohlschmeckender', 'Wermut-Likör', 'Aerztlich vielfach empfohlen!', 'Erhältlich in einschlägigen Geschäften Cafés etc.', 'Probepostkistchen à 2/07 oder 4/035 Liter à K 5.80 franko.', 'Likör-Fabriks-H.-G. Pokorny Agram, gegründet 1862.', 'Vertreter für Marburg und Umgebung: Hans Dernoschek, Marburg.'

Advertisement for Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons by Karl Wolf, Marburg a. D. Text: 'Dann gebrauchen Sie umgehend K. Wolfs Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons', 'sicherstes Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung.', 'Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankesankennungen.', 'Haupt-Depot: Karl Wolf, Marburg a. D.', 'Erhältlich bei den Firmen: Fasching Franziska, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschet Ferd., Koroschek L., Leinschin Franz, Vincetitsch & Stepez, Quandest Alois, Sirk Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Walland M., Ziegler M., Weingerl D., Wylbit M. 3770'

Advertisement for Uhren-Reparaturen! Text: 'Uhren-Reparaturen! unter 2jähriger Garantie 40 Kreuzer (60) übernimmt u. besorgt gewissenhaft Peter Koren Marburg, Kaserngasse 9.'

Advertisement for Prima Heu Text: 'Prima Heu Pferdefutter, einige Hundert Meterzentner abzugeben. Auskunft bei Albin Pristernik, Burggasse 4.'

Advertisement for Arbeiterin u. Lehrmädchen Text: 'Arbeiterin u. Lehrmädchen werden sogleich aufgenommen bei Johanna Tschsch, Damenmoder-salon, Bismarckstraße 3. 3828'

Advertisement for Hofhund Text: 'Hofhund schwarz, hübsch, wachsam, wird Verhältnisse halber um 10 fl. verkauft. Anzufragen in der Verm. d. Blattes. 3842'

Advertisement for Übersiedlungs-Anzeige. Text: 'Erlaube mir meinen sehr geehrten Kunden höflich anzuzeigen, daß ich meine Wohnung und Damenschneiderei von der Herrengasse auf den Domplatz 14, 2. Stock verlegt habe. Empfehle meine Damenschneiderei bei Bedarf von Kleidern, Kostümen, Blusen und Schößen nach bekannt guter Fassung auf das Beste. Hochachtung Antonie Faschmann, Damenschneiderei, Domplatz 14 2. Stock (vom 1. November 1905.)'

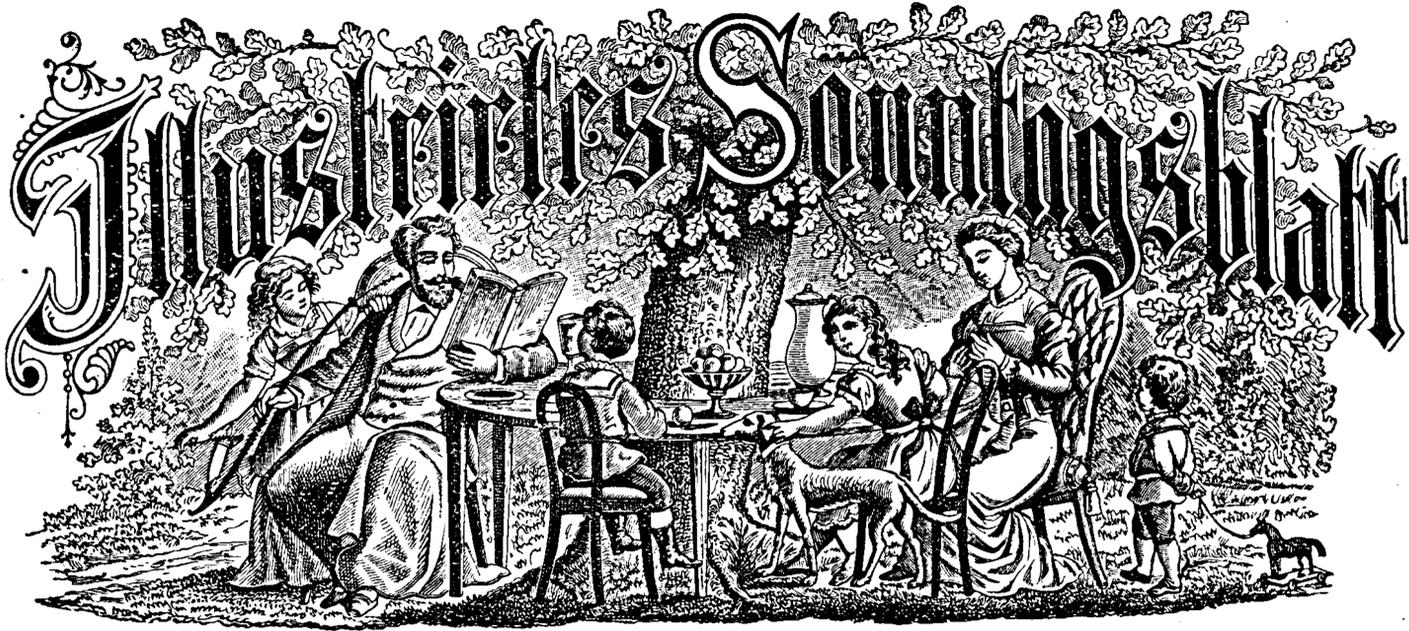
Advertisement for Schöner Keller Text: 'Schöner Keller 3783 Anzufragen Mellingerstraße 13.'

Advertisement for Tanzfränzchen Text: 'Tanzfränzchen in 3832 A. Kutez' Gasthaus „zur Theken“. Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.'

Advertisement for Pflanzen Text: 'Salon-, Blumentisch-, Dekorations-Pflanzen in großer Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei A. Kleinschuster, Marburg Gärtner-Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8. 3836'

Advertisement for Gesucht Text: 'Gesucht möbliertes Zimmer für zwei Frauen, womöglich Mittagstisch, nahe d. Röntgenstraße. — Anträge unter „Solid“ postlagernd. 3834'

Advertisement for Damenhüte! Text: 'Damenhüte! werden binnen zwei Tagen nach neuester Fassung modernisiert, da eigene Appretur im Hause bei 3813 R. Leyrer, Herrengasse 22'



## Am eine Drachme.

Novelle von Sabine Clausius.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Meinhardt ahnte nicht, welches Komplott sich in seinem Hause vorbereitete. Er verbrachte den Nachmittag gleich denen der letzten Woche in Renatens Gesellschaft, ohne sagen zu können, was ihn, den menschenfurchigen Mann, immer wieder in die Nähe derselben trieb. Mit unbegreiflicher Geduld gab er sich der regen Unterhaltung mit dem gesprächigen Mädchen hin, und nur ein sehr aufmerkamer Beobachter hätte an den unruhig umherschweifenden Augen ihres Begleiters erkennen können, daß er nicht so ganz bei der Sache war, als man der Haltung und Miene nach annehmen konnte. Renate selbst fehlte dieser Scharfblick, und heute mehr als je zuvor, da sie die immer noch steigende Bewegung ihres Innern um jede klare Anschau brachte.

Das alternde Mädchen hatte schwer unter der Zwecklosigkeit ihres Lebens gelitten. Als vierte Tochter eines unbemittelten Beamten geboren, ohne äußere noch innere Vorzüge, gehörte sie vom Tage ihrer Geburt an zu den geduldeten Geschöpfen, die eben hingekommen werden, weil sie da sind, da man sich ihrer nicht entledigen konnte, wie etwa der jungen Käzchen, deren es zu viele im Hause gab. Niemals bisher durfte sie sich notwendig zum Glücke anderer fühlen, niemals suchte sie ein anderer glücklich zu machen! Die Sonne hatte weder dem Kinde, noch dem knospenden und — dem verblühenden Mädchen gestrahlt. Renatens Teil war Schatten — Schatten!

Jetzt aber begann es am Horizonte mit leuchtender Bracht zu tagen. Es hätte nicht der neugierigen Anteilnahme der Badegesellschaft bedurft, ihr den Wert an Meinhardts Aufmerksamkeit klarzulegen. Er suchte ihre Gesellschaft, er behandelte Themas in der Unterhaltung mit ihr, die weit diejenigen der alltäglichen Konversation hinter sich ließen. Eine schöne Vertraulichkeit begann zwischen ihnen Platz zu greifen, die sie beseligte. Freundschaft zwischen Mann und Weib gibt es nicht. Tausendmal hatte sie es gehört und gelesen. So mußte ihn eine andere Regung zu ihr ziehen, ein wärmeres Interesse, das sie mit atemraubender Glückseligkeit erfüllte. Wenn sie doch noch glücklich wurde!

Elastischen Schrittes ging sie an seiner Seite. In dem instinktiven Streben, sich für ihn zu schmücken, hatte sie ein schwarzes Spitzenstück malerisch um die hageren Schultern drapiert und selbst die rote Rose, die heut wie alle Tage seither auf dem Fensterbrett gelegen, mußte, nachdem Mieke die Wohnung verlassen hatte, ihrer erwachten Eitelkeit zum Opfer fallen. Sie schaukelte in ihrer duftenden Bracht in dem feinen Gewebe an ihrer Brust.

Ein Zug der Enttäuschung war, von ihr unbemerkt, beim Anblick dieser unerwarteten Verwendung der Blume über Meinhardts Gesicht geflogen, doch verriet kein Wort diese Regung, und sie fand heute ebenso wenig als in den jüngst vergangenen Tagen den Mut, ihm für die immerhin anonyme Gabe zu danken, ganz obgesehen, daß es ja so süß war, ein Geheimnis mit ihm zu teilen.

Schon war es Abend geworden und befanden sich beide auf dem Heimwege jenseits der Dünen, als sich Mieke plötzlich zu ihnen

gestellte. Sie sah erhist, fast verstört aus, während die Blicke überall hinschweiften, nur nicht in die forschend auf sie gerichteten Augen Meinhardts. Wie ihr doch das Herz in seiner Nähe pochte! Was würde er sagen, wenn er erkannte, welche Maus die Bande seines Opfers zernagte?

Die Hände auf den Rücken gelegt, trollte sie nebenher, tief in Gedanken versunken, wie sie beginnen sollte, das Paar ihrem Plan geneigt zu machen. „Denke doch, Tante, ich habe heute einen seltsamen Vogel gesehen,“ stieß sie endlich mit dunkelgeröteter Stirn hervor, während die Füße unermüdetlich einen Kiesel vor sich herstießen, — „er war ganz blau, und der Kopf schillerte wie ein Juwel in allen Farben.“

„Wo trafen Sie denn das Tier an?“ frug Meinhardt rasch an Stelle der Tante, während er nachdenklich den Kopf schüttelte.

„Er flog über mir hin, jener Seite zu,“ würgte sie mutig die weitere Lüge heraus. — „Sieht dort nicht die Vogelnafe, Herr Meinhardt?“

„Allerdings,“ gab der junge Mann verwundert zu, aufmerksam gemacht durch das seltsame Mienspiel der Kleinen. „Der Nistplatz von tausend Wasservögeln und mehr; die sogenannte Vogelnafe ist übrigens ein lohnendes Ziel für einen Spaziergang, den sich die Damen nicht entgehen lassen sollten.“

„Mein, nein, das darf die Tante nicht,“ stimmte Mieke eifrig bei. „Wie wäre es Herr Meinhardt, wenn Sie Tante Renate morgen nachmittag dort hinführen? Wer weiß, welches Wetter die nächste Zeit bringt, man sollte nichts unnötigerweise aufschieben.“

„Eine reizende Idee,“ ging Renate freudestrahelnd auf Miezens Vorschlag ein. „Haben Sie Zeit für uns?“

„Uns?“ wiederholte die Kleine, nachdem sie listig die Neußerung seiner Bereitwilligkeit abgewartet. „Uns? — Ach, das ist mir zu weit, ich komme nicht mit, mir tut der Fuß weh,“ und in plötzlichem Hinken schleppte sie sich nebenher.

Renate wurde es ängstlich bei diesem Anblick, und es fiel ihr schwer aufs Herz, sich in der letzten Zeit verhältnismäßig wenig um Mieke gekümmert zu haben. Doch gelang es der Kleinen bald genug, jede Besorgnis zu verschweigen, und die Aussicht, Meinhardt stundenlang für sich allein zu haben, erstickte jede andere Regung in Renate. So erklärte sie sich gern bereit, um drei Uhr die Wanderrung anzutreten, wie Mieke es ihnen mit glänzender Verebbarkeit dringend angeraten hatte.

Meinhardts Blicke wichen nicht von dem ungewöhnlich erregten Mädchen. Was sie nur hatte? Und als Renate sich, wenn auch widerstrebend, vor dem kleinen einzigen Kramladen des Ortes verabschieden mußte, um notwendige Einkäufe zu machen, trat er rasch entschlossen an Mariens Seite, ungeachtet ihres Bestrebens, sich eilig auf einem Nebenwege davonzumachen.

„Ich gehe auch diese Gasse, wenn Sie so wollen,“ sagte er; dann sich plötzlich niederbückend, frug er eindringlich: „Fräulein Mieke, warum wollen Sie uns morgen los sein? Der Wahrheit die Ehre!“

In jähem Erschrecken blickte sie ihm fassungslos in die Augen, und die Arme sanken ihr schlaff am Körper nieder, dann aber raffte sie sich schnell und willenskräftig auf. „Wie das klingt! Ich sorge nur, daß Tanten nicht dieses Vergnügen entgeht, da wir doch nicht mehr lange hier bleiben.“

Mit festem Griff faßte er ihre Hand, sie hier zwischen den niedrigen Dämmen der Fenne zum Stillstehen zu zwingen. „Das ist nicht wahr, gerade so wenig wie die Geschichte mit dem kranken Fuß. Wissen Sie denn, daß Sie die ganze Zeit, seitdem wir allein blieben, das Sinken vergessen haben?“

„Sie wurde dunkelrot. „Abscheulich,“ stieß sie heftig hervor. „Ich will nun einmal nicht mit, — ich will nicht!“

„Nun, dann will ich vielleicht auch nicht!“ gab er ruhig zurück, sich an dem Mienenspiel des reizenden Trozkopfes weidend.

Erschreckt umfaßte sie mit beiden Händen seinen Arm. „Ach, Sie werden gehen, lieber Herr Meinhardt,“ bettelte sie, in diesem Augenblick durchaus den Endzweck ihrer Bitte vergessend, nur bedacht, ihn ihren nächsten Wünschen zugänglich zu machen. „Bitte, bitte,“ lächelte sie süß zu ihm empor, das Köpfchen auf die Schulter gesenkt und die strahlenden, dicht bewimperten Augen roll in die feinen getaucht. Die kleine Enastochter führte eben instinktiv alle Kräfte ins Treffen, die ihr ein gnädiger Gott verliehen.

„Kleine Kofette,“ murmelte er unverständlich zwischen den Zähnen, während sich seine Brust in schnellen Atemzügen hob und senkte.

„Nicht wahr, Sie werden morgen um drei Uhr die Tante nach der Vogelnafe begleiten?“ drängte sie indessen beharrlich. „Versprechen Sie es mir.“

„Vielleicht, Marie,“ sagte er unsicher, indem er sich tief zu ihr niederbeugte, wie von einer zauberhaften Kraft in diesen leuchtenden Augen angezogen.

„O, schwören Sie! Aber ordentlich,“ forderte sie unbeirrt in tiefer, leidenschaftlicher Erregung, die doch in keinem Verhältnis zur Sache zu stehen schien. „Sagen Sie —: „Bei Gott!“

Und Meinhardt mußte ähnliches denken, denn im plötzlichen Mißtrauen warf er den Kopf zurück. Was sie nur haben mochte, und der Gedanke, der in ihm aufblitzte, legte einen fast harten Zug um seinen Mund, und seine Finger lösten sich jäh von ihrer Hand. „Nichts da von Schwur um eine Bagatelle, Ihnen vielleicht eine Lanne oder gar — einen dummen Streich zu ermöglichen,“ meinte er heftig.

Diese Tropfen stiegen in Miezens Augen auf. Wenn er nicht ging, war alles verloren, — der ganze Plan, dessen bisher glatte Verwirklichung ihr endlich die Last vom Herzen zu lösen begann, sollte nun an seinem unbegreiflichen Widerstand scheitern? Ein tiefer Groll packte sie. „Nun ja doch, wer ein böses Gewissen hat, immer nur zudecken und verheimlichen muß, mag auch bei andern nur Schlimmes vermuten,“ hieß sie unbeherrscht in sich überstürzenden Worten hervor. Mochte er es denn endlich wissen, daß sie um sein Geheimnis wußte!

„Wie meinen Sie das?“ fragte er tonlos, an der empfindlichsten Stelle seiner Seele getroffen.

Doch sie zuckte nur die Achseln, in diesem Augenblick voller Triumph, ihn augenscheinlich hart getroffen zu haben. „Sollten Sie das wirklich nicht wissen, Herr Meinhardt? Ja, ja, die Sonne bringt es an den Tag!“ meinte sie dann mit spitzem Zünglein. Nach zierlichem, ceremoniellem Knix sprang sie mit dunkelrotem Kopf windschnell über die Einfassung der Fenne, quer durch die dort grasende Ziegenherde, die ihr überrascht ernsthaft nachglockte, bis sie hinter dem nächsten Hause verschwand.

Wenn sie noch einmal zurückgeblüht hätte, würde ihr sein Anblick tief in die Seele geschnitten haben. Wie finster die dunklen Augen aus dem herbverzogenen Gesicht mit den fest aufeinander gepreßten Lippen blickten, als ob keine Zeit leiser Hoffnung, frühlingsfrischen Lebens und Sprichens an sein Herz geklopft hätte. Wie weh sie ihm tat, wie weh! Also darum ihre Abwehr, ihr schenes Ausweichen in der letzten Zeit. Nun, er konnte es sich im Grunde denken, daß die geschwähige Welt nicht so leicht vergift, und trug er nur verdiente Strafe, wenn er, zum sanguinischen Narren geworden, sich jetzt unter diesem Schlag krümmte und wand. Nein, nein, eine Schuld läßt sich nicht tilgen, keine Ewigkeit vermag sie abzuwaschen! —

Und dennoch stand er am nächsten Tage zu der besprochenen Zeit vor dem kleinen Fischerhause, in dem der Pohlischen Damen Wohnung lag. Jener Gedanke, der gestern in ihm aufstauete, daß Mieke und Waldheim vielleicht Tantens überwachende Augen fern wissen wollten, konnte ihn heute nicht mehr an der Partie hindern. Kraft genug hatte ihm die Kleine jedes Recht über sie zu wachen, entzogen, und so wünschte er wenigstens in seiner finsternen Berschlagenheit sich an Renatens immer gleich bleibender Freundlichkeit zu wärmen. Leider Gottes hatte er sich in der letzten Zeit ja nur zu sehr an Menschenwort und -Blick gewöhnt, nun wollte es mit dem Entbehren nicht so schnell gehen. —

Renate ließ heute ein wenig warten. Im Bestreben, sich ganz besonders sorgfältig zu kleiden, war ihr die Zeit in unglaublicher Schnelligkeit verstrichen, sodaß sie jetzt Hals über Kopf ihre Toilette beenden mußte. Dann, als sie endlich bereit war, rief sie vergeblich

nach Miezzen, trotzdem sie dieselbe mit Bestimmtheit noch vor wenigen Minuten hinter dem Hause gesehen zu haben meinte, und so mußte sie endlich ohne Abschied davongehen, ohne Ahnung, daß die Vermisste, kaum, daß sie dem Hause den Rücken gekehrt hatten, ihnen mit flimmernden Augen nachschaute. —

Der Weg nach der Vogelnafe zwang das Paar, die Anstiebelung in ihrer ganzen Ausdehnung zu durchschreiten, und fügte sich Renate mit unaussprechlichem Vergnügen hinein. Wie eine Königin schritt sie neben Meinhardt dahin, mit erglühenden Wangen alle Köpfe wahrnehmend, die hinter den Fensterscheiben oder aus den Leinwandzelten aufstauten. Gerade, als sie an der „Sonne“ vorüber schritten, verließ der junge Waldheim das Gasthaus, und an diese Begegnung anknüpfend, sprach sich das näherkommende Paar aus, wie lange es den Offizier nicht zu Gesicht bekommen hätte. Er sah ein wenig blaß aus, nach der Meinung Renatens, und war es ihr gerade recht, daß der junge Mann direkt auf sie zuschritt. Ob er krank gewesen war?

„Vergeblich suchte ich heut die Damen am Strande,“ fuhr Waldheim fort, nachdem er Renatens wohlwollende Frage nach seinem Befinden beantwortet hatte. Gleichzeitig trat er an ihre Seite, sie ein Stück Weges zu begleiten. „Ich wollte mich empfehlen, da ich am heutigen Nachmittag mit Papa abzureisen gedenke. Führt mich nicht ein gütiger Zufall mit Ihnen soeben zusammen, gnädiges Fräulein, so hätte ich wirklich mit polnischem Abschied verschwinden müssen. Ihr Fräulein Nichte werde ich ja zu meiner großen Freude noch auf dem Schiff sehen,“ bemerkte er noch zum Schluß mit geröteten Wangen.

„Meine Nichte? Ein Irrtum, Herr von Waldheim,“ lächelte Renate, während Meinhardt in peinvoller Unruhe stehen blieb. Wenn die Kleine wirklich ein tieferes Gefühl für Waldheim gefaßt hatte und nun in ihrer Unerfahrenheit sich zu einem törichtem Schritt hinreißen ließ? Ihr Bestreben, sie zu entfernen, paßte so unheimlich gut zu diesem Plan.

„Und doch muß dem so sein,“ beharrte indessen der Offizier. „Der Postbeamte nannte mir vor kaum einer Stunde direkt Fräulein Marie von Pohl als die Käuferin eines Schiffsbillets.“

„Wir wollen umkehren und sehen, was an der Sache ist,“ riet Meinhardt in mühsamer Beherrschung und drang darauf, trotz Renatens felsenfestem Vertrauen auf eine Verwechslung. „Was schadet es, wenn sich unser Spaziergang auch um eine Stunde verzögert oder für heut überhaupt unterbleibt, morgen ist ja auch noch ein Tag.“ Dann, als sich seine Begleiterin dem Begehren, wenn auch lächelnd, gefügt, eilte er nach flüchtigstem Abschied von Waldheim so hastig heimwärts, daß Renate ihm kaum zu folgen vermochte. Und dennoch fehlte kaum noch eine Viertelstunde zur Abgangszeit des Kutters, der drüben im Watt, die Segel zum Lösen bereit, schwerfällig hin und her schwankte, als sie endlich wieder am Ausgangspunkt ihrer verunglückten Exkursion anlangten. Wie Renate vorausgesehen, genügte ein Blick ins Fenster, ihr das ungestörte Stillleben ihrer Häuslichkeit zu beweisen. Daß der Hut und Mieke selbst nicht im Zimmer zu sehen waren, beunruhigte sie keineswegs, und so konnte sie sich nicht enthalten, Meinhardt, der vor der Türe wartete, in fast neckendem Ton seine Fürsorge für ihre Nichte vorzuwerfen.

Noch hatte sie ihre Wohnung nicht verlassen, um wieder an seine Seite zurückzukehren, als Meinhardt sich plötzlich straff emporrichtete. Die Hand über die Augen gelegt, starrte er auf die sich öffnende Tür seines Hauses, durch welche soeben zwei Frauengestalten traten. Die eine, tief verkleidert, stützte sich fest auf die andere, welche ein winziges Köfferchen in der Hand trug, und blieb Meinhardt keinen Augenblick im Zweifel, wen er vor sich hatte.

Ohne ein erklärendes Wort an Renate eilte er den Flüchtigen nach, um schon nach wenigen Minuten kraftvoll die eine derselben zu umschlingen. „Elisabeth, du wolltest fort, — mir heimlich entfliehen?“ fragte er unendlich schmerzlich. „Traust du mir nicht mehr zu, für dein Bestes sorgen zu können?“

Mit leisem Schrei verdeckte die Ueberraschte die Augen. „Ach, Karl, — ich hielt es hier nicht aus, bei Gott nicht!“

In schwerem, bekümmertem Ernst schüttelte er den Kopf. „Ach, Kind, hättest du mir nur dieses eine — einzige Mal noch gefolgt, — es müßte ja gütig wirken,“ klagte er leise, während ein langer, vorwurfsvoller Blick zu Mieke flog, die tieferbläst mit weitgeöffneten Augen der Szene zuschaute.

Als jetzt Renate bei der Gruppe anlangte, rann es wie ein Beben durch des Mädchens Glieder, und ehe die Tante noch den Mund zu einer Frage geöffnet, hatte sie dieselbe heftig umfaßt, und ihr tränenüberflutetes Gesicht auf deren Schulter bergend, schluchzte sie: „Ich kann es nicht sehen, wie er seine arme Frau knechtet und quält. — Ach, Tante, komm fort, komm fort!“ und dabei suchte sie die ratlos von einem zum andern Blickende mit sich fortzuziehen.

(Fortsetzung folgt.)



Zum erstenmal hinab in's Tal.

**Zu unserm Bild.**

**Zum erstenmal hinab in's Tal.** (Zum Bild auf Seite 163.)  
 „Ihm ruhen noch im Zeitenschoße die schwarzen und die heitern  
 Geise; der Mutterliebe zarte Sorgen bewachen seinen goldnen Mor-  
 gen.“ Hochgeboren zu sein, wie der schlummernde Kleine, der eben  
 zur heiligen Taufe getragen wird, ist für den Erdenbürger ein  
 großes Glück. Zwar ist die Hütte ärmlich, aber seine Umgebung  
 reich an reiner Luft und hellem Sonnenschein. Kommt dazu noch  
 die würzige, kräftige Milch und später die einfache, reizlose Kost,  
 so muß der Kleine gedeihen und ein Mann werden wie der Vater,  
 der voll Glücksgefühl mit ihm zu Tal schreitet und die Bemerkung  
 der neugierigen Nachbarstochter, das Kind sei der „bar“ Vater,  
 mit freudigem Stolz entgegennimmt. Möge ein gütig Schicksal über  
 dem Kleinen walten, daß er aufwächst zum Segen von Vater und  
 Mutter!

**Mannigfaltiges.**

**Die Bäume als Kompaß.** Daß man an den größeren, dauernd  
 im Freien befindlichen Gegenständen, wie Bäumen, Pfählen und  
 namentlich Bäumen die sogenannte Wetterseite erkennen kann, wird  
 jeder aufmerksame Beobachter selbst bemerkt haben. In unsern Ge-  
 genden weist die Wetterseite in der Regel nach West oder Nord-  
 west, weil von dorthier am häufigsten regenbringende Winde kommen.  
 Diese Erscheinung ist oft so deutlich entwickelt, daß man in Er-  
 mangelung eines Kompasses sich oberflächlich nach ihr der Himmels-  
 richtung vergewissern kann. Weniger beachtet ist eine andere Eigen-  
 schaft freistehender Bäume, die gleichfalls durch die Witterung be-  
 dingt ist, nämlich die Neigung der Stämme zum Boden. Dabei  
 ist es der Wind, der das ausschlaggebende Wort zu sprechen hat.  
 Der Einfluß des Windes auf den Pflanzenwuchs hängt freilich von  
 mehreren Umständen ab: einmal von der Lage und den Ober-  
 flächenverhältnissen der Gegend — auf Hochflächen macht sich der  
 Wind anders bemerkbar als in Tälern —, dann von der Beschaffen-  
 heit des Bodens, die der Pflanze größeren oder geringeren Halt  
 gibt; vom Bau der einzelnen Gewächse je nach der Verteilung  
 der Zweige und Entwicklung der Krone, endlich von der Beladung  
 des Windes mit festen Stoffen, also mit Staubmassen oder mit  
 Salz, die seine Wirkung verstärken. Professor Fröh in Zürich hat  
 unlängst die Windwirkung auf die Pflanzen genauer untersucht und  
 folgende Formen für deren Ergebnis unterschieden: ein senkrechter  
 Stamm, aber eine Verkümmern der Zweige auf der gegen den  
 Wind gerichteten Seite; eine Neigung des Wipfels nach der vor-  
 herrschenden Windrichtung und eine stärkere Entwicklung der Krone  
 auf der geschützten Seite; eine vollständige Neigung der Bäume  
 nach einer Seite mit gleichzeitiger Verkümmern; eine Neigung des  
 Stammes und der Krone nach verschiedenen Richtungen, wobei die  
 Neigung des Stammes den Einfluß starker, aber nur gelegentlicher  
 Winde, die der Krone die Richtung der vorherrschenden Winde an-  
 zeigt. Ganz besonders werden sich diese Einflüsse in Gegenden be-  
 merkbar machen, die dem Meere benachbart oder sonst durch Ober-  
 flächenhebungen wenig geschützt sind. In tropischen Gebieten ist  
 eine regelmäßige Neigung der Bäume seltener erkennbar, weil die  
 Richtung der Winde abwechselnd. Am empfindlichsten sind in dieser  
 Beziehung nach den Forschungen von Fröh Kirschbäume, Pflaumen-  
 bäume, Nussbäume, Schwarzpappeln, Ebereschen, Linden, Fichten,  
 Lärchen. Die Kiefern und Bergtannen dagegen scheinen die wider-  
 standskräftigsten Arten zu sein und sind daher für die Aufforstung  
 von Gegenden, die starken Winden ausgesetzt sind, besonders zu  
 empfehlen. Ein Naturfreund sollte nicht verkümmern, gelegentlich auch  
 dieser beachtenswerten Erscheinung seine Aufmerksamkeit zuzuwenden  
 und er wird namentlich bei einem Aufenthalt an der See reich-  
 liche Gelegenheit dazu haben. Erwähnenswert ist noch die Tatsache,  
 daß die in den holländischen Torfmooren eingedeckten Baumstämme  
 fast stets in einer nach Nordosten weisenden Richtung liegen, die  
 jedenfalls derjenigen entspricht, nach der die Bäume ehemals durch  
 den Wind umgestürzt wurden.

**Gemeinnütziges.**

**Die Anwendung des gebrannten Kalkes im gemahlten Zu-  
 stande hat nach Erfahrungen verschiedene Mängel, die seine Ver-  
 wendung weniger günstig erscheinen lassen. 1. Das Ausstreuen ist  
 nicht so leicht und bequem, als man annahm. Die höchst staub-  
 förmige Form bringt es mit sich, daß beim Streuen sowohl mit  
 der Hand als auch mit der Maschine der feine Kalk in schier  
 unerträglicher Weise verstäubt. Schon bei dem schwächsten Winde  
 verfliegt das Material in so großem Maße, daß es fast unmöglich  
 erscheint, es richtig zu verteilen, und sogar bei ganz ruhigem Wet-  
 ter werden die Arbeiter an der Haut und in den Augen so be-  
 lästigt, daß der Fortgang der Arbeit meist in kurzer Zeit gestört  
 wird. 2. Das Präparat ist aber auch nicht so billig, als man  
 annimmt. Es wird gewöhnlich um mindestens 10 bis 12 Rap-  
 pen pro Zentner teurer verkauft als der Stückkalk, und diese  
 Preiserhöhung scheint gerechtfertigt zu sein durch die entstandenen  
 Mahlkosten. Die Sache liegt aber doch noch anders. Während der  
 frische Stückkalk in der Regel 96 bis 98 Prozent wirklichen Kalk,  
 (also Kestkalk) enthält, welcher der einzig wirksame Bestandteil bei  
 der Kalkdüngung ist, enthält der gemahlene Kalk fast immer nur**

60 bis 70 Prozent Kalk. Es kommt dies daher, daß der fein  
 verteilte Kalk eine außerordentlich große Anziehungskraft für Was-  
 ser und Kohlensäure besitzt und daß während des Mahlens und  
 unmittelbar nachher — schon bevor das fertige Produkt verpackt wird  
 — größere Mengen von Wasser und Kohlensäure gebunden werden.

**Humoristisches.**



Je nachdem.

Herr (dem Kutscher ein Trinkgeld gebend): „Ist es bei euch nicht  
 Sitte, daß man sich bedankt, wenn man ein Trinkgeld bekommt?“  
 Kutscher: „Das ist verschieden. Manche tun's, manche nicht.“

**Mißglücktes Kompliment.** „Gnädige Frau sehen heute  
 so blühend aus, wie eine zwanzigjährige Rose.“

Recht tröstlich. Gast (im Hotel, ruft, nachdem er öfters  
 vergeblich geläutet, zur Tür hinaus): „Zum Donner, bekommt man  
 denn hier niemanden von der Dienerschaft zu Gesicht?“ — Stuben-  
 mädchen: „Haben S' nur Geduld — bei Ihrer Abreise sehen Sie  
 alle!“

Beseitigtes Hindernis. Herr (zu einem Bettler, dem  
 er vor kurzem einen guten Anzug geschenkt): „Sie sehen ja schon  
 wieder so lumpig aus! Was haben Sie denn mit dem Anzuge  
 gemacht, den ich Ihnen gegeben habe?“ — Bettler: „Geehrter Herr  
 — in dem Anzug konnt' ich doch unmöglich betteln gehen.“

**Magisches Quadrat.**

B B B D E E E E F  
 I K O O R R R R

Vorstehende Buchstaben sind in Quadratform derart zu ord-  
 nen, daß die wagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrech-  
 ten sind und Wörter von der folgenden Bedeutung bilden: 1. Be-  
 hälter; 2. deutscher Fluß; 3. Nussgewächs; 4. weiche Masse.

**Bilderrätsel.**



**Auflösung des  
 Telegraphenrätsels  
 in  
 letzter Nummer:**  
 Auch der Klügste  
 irrt bisweilen.  
 (Rauch, Indier, Kalk,  
 Bügel, Stein, Ruhr,  
 Stab, Riste, Wein,  
 Eulen).

Verlag von L. Kralik, Marburg.